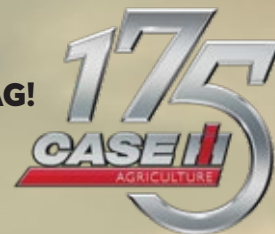


FARM

F O R U M

**ALLES
GUTE ZUM
GEBURTSTAG!**

Bereit für die
nächsten
175 Jahre **6**



DREI WELTREKORDE GEBROCHEN

Höchste Pflanzgeschwindigkeit, produktivste
Erntemaschine, effizienteste Leistung **9 & 12**

WELTWEIT IM EINSATZ

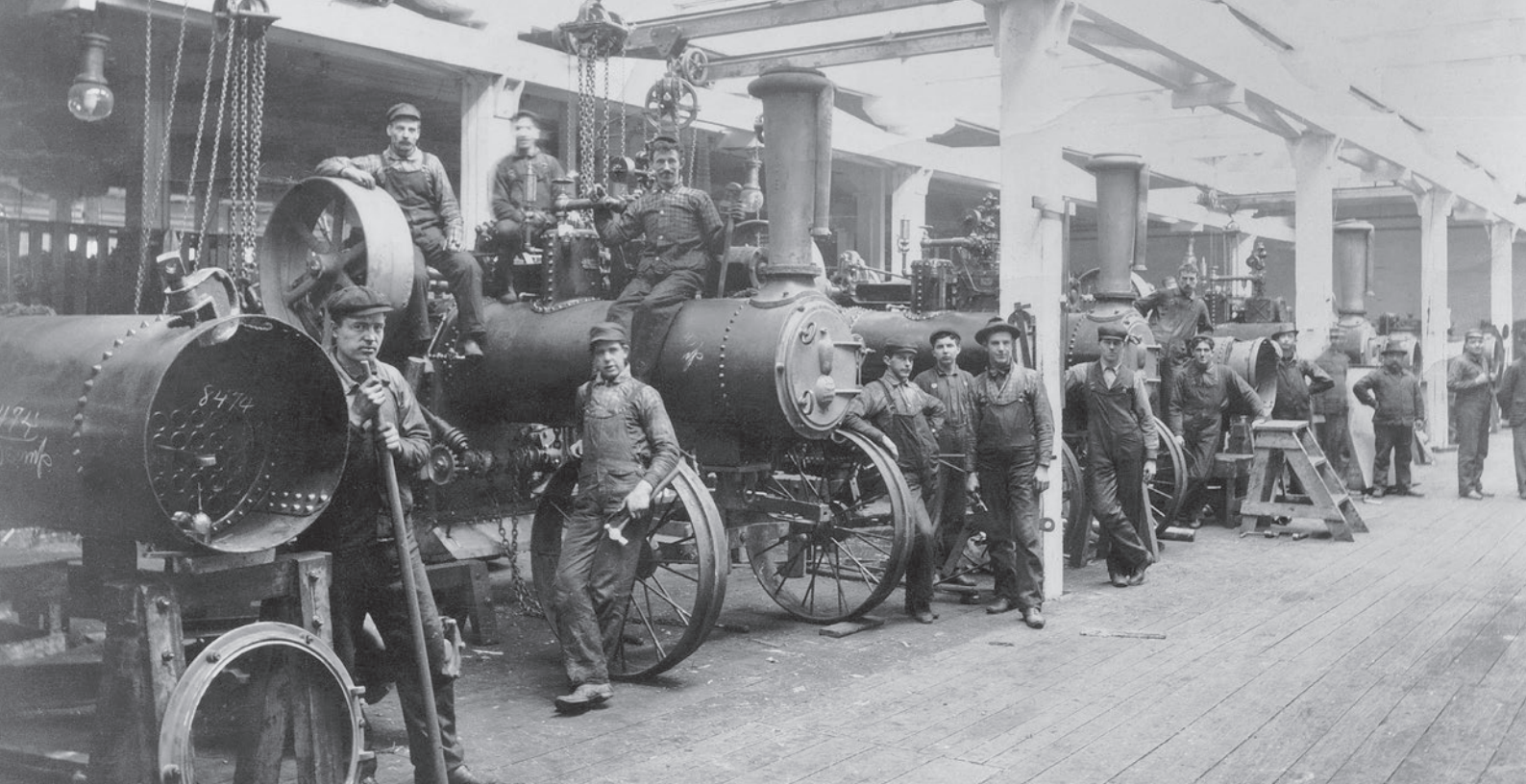
Case IH-Maschinen im Einsatz
an ungewöhnlichen Orten **28 & 29**

WIR STELLEN VOR:
DER
**NEUE
MAXXUM
ACTIVEDRIVE**

Ideal für leistungsintensive
Arbeiten **8**

QUADTRAC JETZT SUPER STUFENLOS

Der leistungsstärkste CVX der Welt **4**



SEIT 175 JAHREN HABEN WIR DIE MESSLATTE KONTINUIERLICH HÖHER GELEGT

Seit unserer Gründung im Jahr 1842 durch Jerome I. Case beschäftigen wir uns tagtäglich mit Innovationen im Bereich der Landtechnik. Was uns antreibt, ist der Wunsch, Ihnen dabei zu helfen, aus jedem Hektar Ackerland Wert zu schöpfen. Nach jeder bahnbrechenden Neuerung – angefangen von unserer ersten Dreschmaschine über die Erfindung der Rotormähdrescher bis zum Prototypen des autonomen Traktors – sind wir jeden Tag mit der Mission aufgestanden, uns und unsere Produkte zu verbessern und sie wirtschaftlicher und produktiver zu machen.

Deshalb werden wir auch in den nächsten 175 Jahren dasselbe tun: Neue Wege für die Produktivität ebnen.



FOR THOSE WHO DEMAND MORE





EDITORIAL



- 4 QUADTRAC: NOCH EFFIZIENTER**
dank neuer CVX-Option
- 6 175 JAHRE**
im Dienst der Landwirtschaft
- 8 MAXXUM ACTIVE DRIVE**
mit neuen Getriebeoptionen
- 9 REKORD BEI DER MAISSAAT**
mit dem Magnum CVX
- 10 PUMA**
10-jähriges Jubiläum mit neuen Leistungsmerkmalen
- 12 AXIAL-FLOW**
Rekordweizenernte in Neuseeland
- 13 AXIAL-FLOW**
Produktivitätstest bei der Maisernte in Frankreich
- 14 FARMLIFT**
jetzt noch leistungsstärker
- 15 GASTGEBER BEIM MEDIENEVENT**
Quadtrac-Nutzer in der Slowakei
- 16 BEI HACKGUT ZÄHLT NUR DIE POWER**
Biomasse mit Magnum erzeugt
- 17 CASE IH DRISCHT BESSER ALS DIE KONKURRENZ**
Weniger Bruch mit Axial-Flow

FÜR MEHR FORTSCHRITT IN DER LANDWIRTSCHAFT

Liebe Leserinnen und Leser,

Nicht jeder Landwirtschaftsbetrieb hat einen Platz für einen Quadtrac, aber bei Case IH ist dem Quadtrac ein ganz besonderer Platz sicher. Bei seiner Einführung vor 20 Jahren war er als Knicklenker mit vier Laufwerken absolut revolutionär. Und während 15.000 Quadtracs seither auf den Feldern der Welt ihren Dienst versehen, haben wir nie aufgehört, ihn weiter zu verbessern – immer die praktischen Anforderungen des landwirtschaftlichen Arbeitsalltags im Blick. Auch das stufenlose Getriebe, inzwischen weit verbreitet, gehört zu unseren technischen Neuerungen und bietet ganz eigene Vorteile im Hinblick auf Produktivität und Nutzwert. Beim neuen Quadtrac CVX haben wir beide Technologien zum ersten Mal zusammengeführt und hoffen, mit unserem Artikel zum Thema Ihr Interesse zu wecken. Vor 175 Jahren, als J. I. Case in Racine, USA, seine Threshing Machine Works gründete, hatte er noch keine revolutionären Technologien dieser Art vorzuweisen. Was er aber hatte, war der Ehrgeiz, die Wünsche seiner Kunden aus der Landwirtschaft zu erfüllen. Daraus entstand ein großes Unternehmen und diese Einstellung prägt unser Denken bis heute.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit dieser Ausgabe von Farm Forum.

Peter Friis

Marketing Director Case IH

Europa, Naher Osten und Afrika

18 GROSSBETRIEB IN DER UKRAINE

nicht ohne Quadtracs und Magnums

19 MILCHBETRIEB IN DÄNEMARK

Erfolgsgeheimnis Ballenpresse

20 STROHIGE REVOLUTION

Fans des neuen X-tra Chopping-Systems

22 PUMA CVX

gut und vielseitig, sagen Landwirte

24 RIOJA-WEINGUT

findet im Quantum die ideale Lösung

25 WIEDER EINSATZBEREIT

dank MAXSERVICE

26 PRECISION FARMING

Lenkautomatik und PLM

27 AFTER-SALES-SERVICE

nach Maß

28 ZUCKER AUS KAMERUN

dank Case IH

29 QUADTRACS RETTEN

australische Böden und Bilanzen

30 RED POWER DAYS

Training und Show in der Schweiz

IMPRESSUM: Farm Forum enthält Informationen über Case IH-Produkte, Trends in der Landwirtschaft und Erfahrungsberichte. Es soll Landwirte bei der erfolgreichen Führung ihrer Betriebe unterstützen. Herausgeber: CNH Österreich GmbH, Steyrer Straße 32, 4300 St. Valentin, Österreich, Ausgabe 1-2016 | Text & Konzeption: Land Communication Ltd, Ipswich, Suffolk, UK, write@landcom.co.uk | Layout & Design: Conquest Werbeagentur GmbH, Kürnbergblick 3, 4060 Leonding, Österreich, Tel.: +43 732/67 40 41, E-Mail: office@conquest.at

REDAKTIONSTEAM: Chefredaktion: Julian Cooksley, Martin Rickatson, Land Communication | Alfred Guth, Deutschland | Osvaldo Brigatti, Italien | Sonia Limon, Iberische Halbinsel | Natacha Rondelez, Benelux | Torben Nielsen, Skandinavien & Baltikum | Alicja Dominiak-Olenderok, Polen | Christof Feuerhake, Osteuropa & Balkanländer | Jeanne Langton, Großbritannien & Irland

QUADTRAC NOCH EFFIZIENTER

DANK NEUER CVX-OPTION

Vor zwei Jahrzehnten läutete Case IH die bahnbrechende Entwicklung eines Knicklenkers mit vier Laufwerken ein – ein Novum in der Branche. Nun hat Case IH ein weiteres Mal die Nase vorn und stattet seine Flaggschiffmodelle, die Quadtrac-Traktoren, mit einem stufenlosen Getriebe aus.

Case IH ist schon seit Mitte der 1990er Jahre ein Pionier bei stufenlosen Getrieben und Knicklenkern mit vier Laufwerken. Beide Designkonzepte haben sich im Lauf der Jahre bewährt und wurden stetig weiterentwickelt, um mit den rasanten Veränderungen in der Landwirtschaft mitzuhalten.

Jetzt finden beide Technologien zusammen: Case IH stattet seine Flaggschiffmodelle, die Traktoren der Quadtrac-Baureihe, damit aus. Das neue stufenlose CVXDrive-Getriebe überzeugt durch sparsameren Kraftstoffverbrauch, Bedienerfreundlichkeit und Entlastung des Fahrers.

Die drei neuen Case IH Quadtrac CVX-Modelle – Quadtrac 540 CVX, Quadtrac 500 CVX und Quadtrac 470 CVX mit 613, 558 bzw. 525 PS – treten an die Seite der fünf altbewährten Modelle mit Lastschaltgetriebe (525 bis 692 PS, 16 Vorwärts- und 2 Rückwärtsgänge). In bestimmten Märkten werden auch die Gegenstücke zum Quadtrac, die Steiger-Radtraktoren, mit CVXDrive-Getriebe angeboten.

„CVXDrive erlaubt eine stufenlose Beschleunigung aus dem Stand bis auf 40 km/h. Man kann eine feste Fahrgeschwindigkeit oder Motordrehzahl voreinstellen und die APM-Software passt das Motor- und Getriebemanagement entsprechend an.“

Hans-Werner Eder, Produktmarketingleiter für Quadtrac bei Case IH

BEWÄHRTE LEISTUNG

Die Quadtrac CVX-Traktoren werden von einem elektronisch geregelten Cursor-13-Sechszylindermotor mit 12,9 l Hubraum angetrieben, der von unserem Schwesterunternehmen FPT Industrial stammt. Die zwei kleineren Modelle haben eine einstufige Turboaufladung, das Modell 540 eine zweistufige. Der kleinere Turbolader sorgt für ein gutes Ansprechverhalten im unteren Drehzahlbereich, während das zweite, größere Turbo-Aggregat einen maximalen Leistungsschub im oberen Drehzahlbereich liefert. Jeder Turbolader

verfügt über ein eigenes Kühlsystem, was in einem um 30 Prozent verbesserten Ansprechverhalten unter Last resultiert.

ERSTER KNICKGELENKTER RAUPEN-TRAKTOR MIT STUFENLOSEM GETRIEBE

Stufenlose Getriebe sind ein absolutes Novum im Segment der knickgelenkten Raupentraktoren. Das CVXDrive-Getriebe der Quadtrac-Modelle 470, 500 und 540 CVX überzeugt durch zahlreiche Vorteile: einfache Handhabung (leichtere Einarbeitung bei unerfahrenem Personal), schnellere Beschleunigung auf die gewünschte Arbeits- oder Fahrgeschwindigkeit, geringere Ermüdung des Fahrers, Verfügbarkeit der vollen Antriebsleistung bei niedrigen Geschwindigkeiten (sehr praktisch bei bestimmten Arbeiten/Anbaugeräten) sowie Verfügbarkeit der vollen Hydraulikleistung bei niedrigen Geschwindigkeiten für die Arbeit mit Sä-/Pflanzmaschinen usw. Das Ergebnis: höhere Produktivität, kürzere Zykluszeiten und maximale Kraftstoffeffizienz.

Der CVX beschleunigt stufenlos von 0 auf 40 km/h bei Vorwärtsfahrt und von 0 auf 18 km/h bei Rückwärtsfahrt. Über ein Rändelrad und Tasten auf dem Multicontroller können drei Sollgeschwindigkeiten zwischen 0 km/h und 40 km/h eingestellt und gespeichert werden. Das Getriebe verfügt über eine Kickdown-Funktion zur maximalen Beschleunigung. Die Endgeschwindigkeit von 40 km/h wird bereits bei 1.640 U/min erreicht. Vier mechanische





Ganggruppen mit automatischem Ganggruppenwechsel gewährleisten ein Maximum an Effizienz und Fahrerkomfort. Die komplett mechanische Kraftübertragung beginnt bereits bei unter 10 km/h, was den Anforderungen bei schweren Zugarbeiten entgegenkommt. Die Ganggruppenwechsel werden ohne Unterbrechung des Kraftflusses über vier nasse Lamellenkupplungen an den vier Planetengetrieben ausgeführt. Die gleichmäßige Kupplungsgeschwindigkeit sorgt für weiche Schaltvorgänge ohne Kupplungsverschleiß.

Die aktive Stillstandsregelung garantiert beim Anhalten des Traktors auf abschüssigem Boden einen sicheren Stand – ohne Betätigung von Handbremshebel oder Bremspedal. Die Feststellbremse wird automatisch angezogen, wenn das Fahrzeug länger als 45 Sekunden steht.

Anstelle eines Bremsfußschalters sind die Quadtrac CVX-Modelle mit einem Fußpedal ausgestattet, das im Automatikbetrieb als Fahrpedal fungiert und die Fahrgeschwindigkeit des Traktors reguliert. Die gewünschte Endgeschwindigkeit kann mit dem Rändelrad und den Einstelltasten auf dem Multicontroller gewählt werden. Im Handbetrieb dient das Pedal als herkömmliches Gaspedal. Zum Multicontroller gehört auch ein Powershuttle-Schalter mit der gleichen Funktion wie der Wendeschalthebel links an der Lenksäule. Der geteilte Handgashebel „Eco Drive“ ermöglicht die Einstellung einer Mindest- und Höchstmotordrehzahl zur Maximierung der Arbeitseffizienz und Minimierung des Kraftstoffverbrauchs. Außerdem kann hier der Grad

der Motordrehzahl eingestellt werden, also die niedrigstmögliche Motordrehzahl unter Last.

Zum kurzzeitigen Anhalten des Traktors und anschließenden Wiederauffahren, beispielsweise an einer Straßenkreuzung, braucht der Fahrer nur das Bremspedal zu betätigen. Nach dem Loslassen des Pedals erreicht der Traktor bald wieder seine vorherige Geschwindigkeit. Eine schnelle Verringerung der Fahrgeschwindigkeit ist durch Zurückziehen des Multicontrollers möglich. An der Multicontroller-Bedienarmlehne kann die Ansprechempfindlichkeit beim Beschleunigen, Abbremsen und Betätigen der Wendeschaltung auf drei verschiedene Stufen eingestellt werden.

ELEKTRONISCHE SYSTEME ZUR STEIGERUNG DER PRODUKTIVITÄT

Unter den Bediensystemen des Quadtrac CVX kommt dem automatischen Produktivitätsmanagement (APM) eine Schlüsselrolle zu. Das APM-System soll höchstmögliche Effizienz gewährleisten, ganz gleich, ob die Vorgabe Verbrauchsminimierung oder Leistungsmaximierung lautet.

Das APM-System stimmt Motor- und Getriebefunktionen entsprechend den vorgenommenen Einstellungen und der Fahrpedalstellung so aufeinander ab, dass die Motordrehzahl stets auf die gerade erforderliche Mindestdrehzahl reduziert und möglichst viel Kraftstoff eingespart wird. Ein manueller Traktorbetrieb (ohne APM) ist ebenfalls möglich. Das Getriebe lässt sich dann über den Multicontroller und die Motordrehzahl über das Fußpedal oder den Handgashebel steuern.

EXTREM LEISTUNGSSTARKE HYDRAULIK

Das Hydrauliksystem ist mit einer druck- und mengengeregelten Verstellpumpe mit einer maximalen Ölförderleistung von 216 l/min (428 l/min als Option) ausgestattet, die höchsten Anforderungen genügt. Das System arbeitet mit einem Druck von 210 bar und versorgt bis zu acht Zusatzsteuergeräte. Diese werden ebenso wie das Heckhubwerk, das eine Hubkraft von 8.949 kg bietet, elektronisch über die Multicontroller-Bedienarmlehne gesteuert.

SONDERMODELLE: 20 JAHRE QUADTRAC

Letztes Jahr brachte Case IH den Quadtrac 620 anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Baureihe im Jubiläums-Outfit auf den Markt. Diese Sondermodelle sind inzwischen europaweit im Einsatz.

Die Entwicklung des Quadtrac begann in den späten 1980er Jahren auf der Grundlage der Knicklenkertechnologie, die Case IH 1986 mit der Übernahme von Steiger und seiner Fabrik in Fargo, North Dakota (USA), quasi „erbte“. Die Ingenieure nahmen sich gleich mehrerer Problemfelder an und verbesserten viele Details. Auf der Farm Progress Show 1992 in den USA wurde der erste Quadtrac-Prototyp der Öffentlichkeit präsentiert. Zu den Neuentwicklungen gehörten mit Kabeln verstärkte Laufwerke und der patentierte formschlüssige Antrieb mit drei Rollen in der Mitte. Der erste serienmäßige Quadtrac basierte auf dem Traktormodell 9370 mit 360 PS und wurde im September 1996 auf der Farm Progress Show vorgestellt. 1998 trat ein 400-PS-Modell an die Seite des 360-PS-Quadtrac. Die beiden erhielten die Modellnummern 9380 bzw. 9370. Zwei Jahre später wurde die Baureihe durch die völlig neuen STX-Modelle in zeitgemäßem Design mit 375 bis 440 PS und innovativer Kabine abgelöst. Seither werden Quadtracs in großen Landwirtschaftsbetrieben weltweit gerne eingesetzt und haben bereits zweimal den Weltrekord im 24-Stunden-Pflügen gebrochen, das letzte Mal im Jahr 2005 mit 320,5 ha. Auf einer Benefizveranstaltung zugunsten der Krebsforschung gab es in Großbritannien einen weiteren Rekord: Am 28. Juli 2012 bearbeiteten 50 Quadtracs gemeinsam ein Feld.

Heute haben die Landwirte in Europa die Wahl unter fünf Modellen von 525 bis 692 PS. Zwar hat der Wettbewerb inzwischen mit eigenen Maschinen nachgezogen, aber der Quadtrac wartet nach wie vor mit einzigartigen Leistungsmerkmalen auf, beispielsweise den drei Rollen in der Mitte, die die Last optimal auf die Aufstandsfläche verteilen.

CASE IH FEIERT 175 JAHRE IM DIENST DER LANDWIRTSCHAFT



Dieses Jahr feiert das Unternehmen, das man heute unter dem Namen Case IH kennt, sein 175-jähriges Gründungsjubiläum. Damals wie heute ist es das erklärte Ziel von Case IH, Landwirte bei den Herausforderungen des Arbeitsalltags zu unterstützen und ihnen zu mehr Effizienz zu verhelfen.

1842 gründete Jerome Increase Case in der amerikanischen Stadt Racine, Wisconsin, wo sich bis heute der internationale Hauptsitz des Landmaschinensegments von Case IH befindet, die namensgebende Landmaschinenfirma. Heute, 175 Jahre nach der Gründung von Case IH, sind Landwirtschaft und Landmaschinenteknik nicht mehr wiederzuerkennen. Dennoch gelten viele der Prinzipien aus den Anfangszeiten der Firma unverändert bis zum heutigen Tag.

Jerome Case kannte sich mit Landma-

schinen bestens aus und als er an den Ufern des Root River die Racine Threshing Machine Works (Dreschmaschinenwerke) ins Leben rief, da konzentrierte er sich zunächst auf die Herstellung von Maschinen, die das Korn nach der Ernte schneller von der Spreu trennen sollten. Er war der Überzeugung, jede von seiner Firma hergestellte Maschine müsse das Markenversprechen erfüllen. Und er sorgte persönlich dafür, dass das auch geschah.

Die Anfänge des Unternehmens waren eng mit denen der amerikanischen Wirtschaft verbunden: Amerikanische Pioniere zogen nach Westen und gründeten dort neue Farmen, um die wachsende Bevölkerung in den Zentren des Ostens zu ernähren. Das Interesse an einer Mechanisierung und damit Erleichterung weiterer landwirtschaftlicher Arbeiten wuchs und 1869 brachte Case den ersten Dampftraktor auf den Markt. Das erste Modell wurde noch von Pferden gezogen und diente als Antrieb für andere Maschinen, aber 1876 baute das Unternehmen seine erste selbst-

fahrende Dampfzugmaschine. Damals lösten Dampfmaschinen innerhalb kurzer Zeit Pferde bei Drescharbeiten ab und schon 1886 war die J. I. Case Threshing Machine Company einer der weltgrößten Hersteller von Dampfmaschinen.

INTERNATIONAL HARVESTER

In der Folgezeit fusionierten fünf Firmen, die allesamt Maschinen für die Getreideernte herstellten, unabhängig voneinander in mehreren Schritten. 16 Jahre später, 1902, ging daraus die International Harvester Company hervor. Das neu entstandene Unternehmen siedelte sich in Chicago an. Auf den Weg gebracht wurde das Geschäft von J. P. Morgan persönlich, einem amerikanischen Bankier, der seinerzeit die Welt der Firmenfinanzen und der industriellen Konsolidierung dominierte. 1915 stellte IH seinen ersten Mähdrescher her und acht Jahre später folgte der Farmall, der weltweit erste Traktor für Reihenkulturen. Diesem lag ein bahnbrechendes Konzept zugrunde: ein einziger

AUTONOMER TRAKTOR VON CASE IH ERRINGT SILBERMEDAILLE AUF DER SIMA

Das ACV (Autonomous Concept Vehicle – autonomes Konzeptfahrzeug), eine fahrerlose Version des Traktormodells Magnum CVX von Case IH, wurde Anfang des Jahres auf der SIMA, der internationalen Land-

maschinenmesse in Frankreich, im Rahmen der SIMA Innovation Awards für sein Fortschrittspotenzial in der Landwirtschaft mit einer Silbermedaille bedacht. Nach seiner Erstpräsentation auf der Farm Progress Show 2016 in den USA gab das ACV im Februar 2017 auf der SIMA sein Europadebüt.

Mit den Innovation Awards zeichnet die SIMA Neuentwicklungen in Design und Funktionalität aus, die dem Nutzer erhebliche Vorteile versprechen. Die Silbermedaille würdigt beim ACV die Möglichkeit, ein-

fache Feldarbeiten fahrerlos auszuführen, sodass die menschliche Arbeitskraft anderswo sinnvoller eingesetzt werden kann. Außerdem erschließt das ACV von Case IH neue Effizienzdimensionen beim Precision Farming. Laut Case IH wird die ACV-Technologie gebraucht, da es sich in einigen Teilen der Welt immer schwieriger gestaltet, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden, die die langen Arbeitstage in der Hochsaison auf großen landwirtschaftlichen Betrieben nicht scheuen. Das ACV, Ergebnis fünfjäh-

Traktor mit passenden Anbaugeräten für alle wichtigen landwirtschaftlichen Arbeiten. Das versprach mehr Produktivität, Zuverlässigkeit und Sicherheit. Letztendlich verkaufte das Unternehmen über fünf Millionen Farmall-Traktoren.

1977 brachte IH ein neues Mähdrescherkonzept heraus, das die maschinelle Getreideernte revolutionieren sollte, denn der neue Mähdrescher arbeitete gründlicher und schonender als je zuvor. Er kam ohne Dreschtrammel, Dreschkorb und Hordenschüttler aus. Diese Bauteile wurden durch einen einzigen Längsrotor und einen Korb für Drusch und Abscheidung ersetzt. Der Axial-Flow-Mähdrescher war bahnbrechend in seiner Unkompliziertheit und vielseitigen Nutzbarkeit für unterschiedliches Erntegut. Er stand für erhebliche Fortschritte in der Erntegutqualität und der Vermeidung von Erntegutverlusten.

DIE ENTSTEHUNG VON CASE IH

1985 kaufte J. I. Case das Landmaschinensegment von International Harvester und führte die beiden traditionsreichen Firmen Case und IH zu einer einzigen Marke zusammen. Case IH war geboren. Die erste gemeinsame Neuentwicklung der Designer- und Ingenieursteams der beiden fusionierten Firmen war der Magnum-Traktor mit seiner völlig neuen Bauweise. Er kam 1987 mit Modellen zwischen 155 und 246 PS auf den Markt und errang als erster Traktor den Industrial Design Excellence Award. Bis heute, nach über 150.000 verkauften Exemplaren, bewahrt der Magnum seine charakteristischen Merkmale, hat aber mittlerweile ein komplett neues Gesicht bekommen und ist mit bis zu 419 PS erhältlich. Auch eine Variante mit Laufwerken anstelle der Hinterräder ist auf dem Markt.

1996 brachte Case IH den revolutionären Quadtrac heraus, den branchenweit ersten Knicklenker mit sehr hoher PS-Leistung, vier pendelnd gelagerten Gummiraupenketten, die jederzeit für optimalen Bodenkontakt sorgen, und einer Knicklenkung für problemloses, verschleißbarmes Wenden. Das erste Modell hatte 360 PS, während die komplett überarbeitete Baureihe mit dem Quadtrac 620 – dem leistungsstärksten serienmäßigen Traktor der Welt – heute 692 PS erreicht.

Gleichzeitig brachte Case IH die neuartige AFS-Technologie (Advanced Farming Systems) auf den Markt und erschloss den Landwirten damit die Vorteile moderner Entwicklungen wie Lenkautomatik und Ertragskartierung. Mit einer Präzision von bis zu 2,5 cm optimiert AFS die Ausbringungsmengen und minimiert Verschwendung.

INNOVATIONEN UND AUSZEICHNUNGEN

Ab den späten 90er Jahren kamen die Case IH-Mittelklassetraktoren der CVX-Baureihe mit stufenlosem Getriebe auf den Markt. Diese Getriebe wurden letztendlich in diverse Modellreihen vom Maxxum bis zu den Quadtrac-Flaggschiffmodellen eingebaut. Mit Leistungsvorteilen wie stufenloser Beschleunigung und der Arbeit mit fest einstellbarer Motordrehzahl bzw. Vorwärtsgeschwindigkeit erzielten stufenlose Getriebe eine zuvor nie gekannte Produktivität und Sparsamkeit beim Kraftstoffverbrauch.

Bis heute bilden produktivitätssteigernde Innovationen für die Landwirtschaft bei Case IH einen Entwicklungsschwerpunkt. Leistungseffiziente Technologien mit dem bezeichnenden Namen „EfficientPower-Technologien“ ermöglichen die Einhaltung der neuesten

Abgasnormen der Stufe IV ohne komplizierte Abgasrückführungssysteme oder Partikelfilter. Traktoren wie der Magnum 380 CVX und der Optum 300 CVX haben eine Vielzahl europäischer Auszeichnungen errungen – eine klare Anerkennung ihrer Vorteile für die Landwirtschaft. Nach wie vor geht Case IH mit innovativen Ideen in die Zukunft, beispielsweise dem ACV (Autonomous Concept Vehicle – autonomes Konzeptfahrzeug), das auf der Farm Progress Show 2016 in den USA weltweit zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Dieser fahrerlose Traktor soll dem Arbeitskräftemangel in der Landwirtschaft entgegenwirken und zu einer möglichst effizienten Nahrungsmittelherzeugung beitragen.

„Mit seinem 175-jährigen Bestehen beweist Case IH seine Qualität, Beharrlichkeit und Innovationskraft“,

so Andreas Klauser,
Brand President von Case IH.

„Gleichzeitig nehmen wir das Jubiläum zum Anlass, über unsere Grundprinzipien – innovative Technik, Effizienz, Leistungsstärke und Landmaschinen-Design – nachzudenken, eine Philosophie, die für uns auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen wird.“

Wenn ich mir die enormen Veränderungen vor Augen halte, die in den letzten 175 Jahren in der Landwirtschaft stattgefunden haben, dann stellt sich mir zugleich die hochinteressante Frage, was wohl die nächsten 175 Jahre bringen werden. Ich bin sicher, wir werden im Jubiläumsjahr mit unseren Kunden, Händlern und Mitarbeitern darüber diskutieren.“



riger Entwicklung, bietet sich als Lösung für dieses Problem an, denn damit lassen sich ideale Boden- und Wetterbedingungen optimal nutzen, ohne dass Menschen zu ungünstigen Zeiten arbeiten müssen. Im Zuge der weiteren Entwicklungsarbeiten am ACV lassen sich Elemente dieser Technologie voraussichtlich schrittweise auch in bereits vorhandene Maschinen einbauen.

Der autonome Konzepttraktor ist mit der AccuGuide-Lenkautomatik sowie dem ultraprecisen RTK+ GPS von Case IH ausgestattet und ermöglicht eine komplette Fernüberwachung und Fernsteuerung mit sofortiger Aufzeichnung und Übermittlung der Felddaten. ACVs lassen sich nahtlos in vorhandene Fahrzeugflotten integrieren, denn sie sind – abgesehen von der fahrerlosen Technologie – mit herkömmlichen Motoren, Getrieben, Fahrgestellen, Hubwerken,

Zapfwellen und Hydraulikkupplungen ausgestattet. Zwar ist das ACV im Moment noch ein Konzeptfahrzeug, aber die Produktentwicklung schreitet voran und die darin verbaute Technologie wird gebraucht und ist praxisreif. Case IH verfolgt die Entwicklungen in der Gesetzgebung für autonome Fahrzeuge und entwickelt bereits an einem Element für Straßenfahrten. Und auch die Optimierung von Anbaugeräten für den autonomen Einsatz ist schon in Arbeit.



DIE MAXXUM BAUREIHE JETZT MIT DREI GETRIEBEOPTIONEN

Nach der Einführung des neuen ActiveDrive 8-Getriebes hat Case IH jetzt vier- und achtstufige Lastschaltgetriebe sowie stufenlose Getriebe für die gesamte Maxxum-Baureihe im Programm – mit anderen Worten, eine passende Getriebeoption für jeden Bedarf.

Für alle, die sich von ihrem Mittelklassetraktor noch mehr Effizienz und Betriebskomfort wünschen, bietet Case IH in seiner Maxxum-Baureihe eine neue Getriebeoption an: ein neuartiges Teillastschaltgetriebe.

Das ActiveDrive 8 ist ein innovatives achtstufiges Lastschaltgetriebe von Case IH mit drei Ganggruppen und insgesamt 24 Vorwärts- und Rückwärtsgängen. Es ist für Maxxum-Traktoren mit Multicontroller erhältlich, die nun auch mit wahlweise mechanischen oder elektronischen Steuergeräten zu haben sind. Das Getriebe zeichnet sich durch eine Reihe von Leistungsmerkmalen aus, die dem Traktor zu mehr Effizienz verhelfen und den Fahrer entlasten.

Ganggruppe 1 (bis 10,2 km/h) ist auf schwere Zugarbeiten ausgelegt. Für spezielle Arbeiten, die sehr niedrige Geschwindigkeiten erfordern (Gemüseanbau usw.), kann das ActiveDrive 8-Getriebe um eine Kriechgruppe erweitert werden. Die wichtigste Ganggruppe ist Gruppe 2 mit Geschwindigkeiten von 1,6-18,1 km/h. Diese deckt fast 90 % aller Feld-, Grünland- und Laderarbeiten ab. Der Traktor kann unter Vollast und ohne Drehmomentunterbrechung arbeiten. Bei Straßenfahrten startet das Getriebe in der dritten Ganggruppe und durchläuft dann alle Lastschaltgetriebestufen bis 40 km/h Eco oder 50 km/h. Seine Schaltautomatik kann so eingestellt werden, dass auf dem Feld bis zu acht Gänge und auf der Straße alle 16 Gänge der mittleren und oberen Gruppe automatisch durchgeschaltet werden. Mit der Kickdown-Funktion lässt sich die Automatik außer Kraft setzen: Bei Betätigung des Kickdown-Pedals schaltet das Getriebe herunter, sodass sich die verfügbare Leistung bestmöglich nutzen lässt.

VERLUSTFREIE ÜBERTRAGUNG DER ANTRIEBSLEISTUNG

Das Getriebe eignet sich ideal für leistungsintensive, dynamische Arbeiten wie Bodenbearbeitung oder Mähen mit Doppel- oder Dreifach-Mähwerk – zumal man das Pedal dabei nicht permanent treten muss. Die lastschaltbare Wendeschaltung sorgt dafür, dass beim Fahrtrichtungswechsel am Hang keine Antriebskraft verloren geht. Und die Funktion „Bremsen zum Kuppeln“ macht das Ballenstapeln mit dem Frontlader viel leichter und sicherer. Das Ansprechverhalten beim Gangwechsel und beim Betätigen der Wendeschaltung kann je nach anstehender Arbeit moduliert werden.

Maxxum-Modelle mit Multicontroller sind produktiver und verhelfen auch dem Fahrer zu mehr Produktivität, denn die markenrechtlich geschützte Multicontroller-Bedienarmlehne von Case IH mit Joystick verschafft dem Fahrer direkten Zugriff auf zahlreiche Bedienfunktionen. Alle Bedienelemente sind ergonomisch angeordnet und leicht zu betätigen – von der daumenbetätigten Gang- und Wendeschaltung bis zur Motordrehzahlregelung und Bedienung der Zusatzsteuergeräte. Intuitive, instinktive Bedienung ist das größte Plus eines Traktors mit Case IH Multicontroller und erschließt enorme Produktivitäts- und Effizienzvorteile, wobei Maxxum-Traktoren mit Multicontroller dank des neuen achtstufigen ActiveDrive 8-Lastschaltgetriebes mit automatischem Gangwechsel plus 24 Vorwärts- und 24 Rückwärtsgängen jetzt noch leichter zu bedie-

nen sind. Das bewährte vierstufige Lastschaltgetriebe der Maxxum-Standardmodelle trägt ab sofort die Bezeichnung „ActiveDrive 4“ (analog zu „ActiveDrive 8“). Dieses Getriebe bietet 16 Vorwärts- und 16 Rückwärtsgänge bei einer Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h.

CVX WEITERHIN SPITZENREITER

Als einer der Innovatoren der stufenlosen Getriebetechnologie steht Case IH mit Systemen von unübertroffener Effizienz und intuitiver Bedienung weiterhin an vorderster Front von Traktorentwicklung und Traktorbau. Die Maxxum CVX-Traktoren decken den Leistungsbereich zwischen 116 und 145 PS ab und sind mit dem Case IH CVXDrive-Getriebe ausgestattet, der dritten Getriebeoption bei der Maxxum-Baureihe. Dieses bietet stufenlose Beschleunigung bis zu 50 km/h und dank fest einstellbarer Vorwärtsgeschwindigkeit und Motordrehzahl ein Höchstmaß an Effizienz.

Und das ist noch nicht alles. Zu den 4-Zylinder-Modellen des Maxxum kommt ein neues 6-Zylinder-Modell hinzu, der Maxxum 150 CVX als Spitzenmodell der Baureihe mit bis zu 175 PS, ausgestattet mit einem 6,7-l-Motor von FPT mit Turbolader und Ladeluftkühler. Mit diesem Traktor bietet Case IH nun den branchenweit leichtesten und kompaktesten Traktor mit einem 6-Zylinder-Motor dieser Leistungskategorie an. Der Maxxum 150 Multicontroller und der Maxxum 150 CVX sind ab dem dritten Quartal 2018 uneingeschränkt lieferbar.



MAGNUM 380 CVX BRICHT REKORD BEI MAISSAAT

Dieses Jahr tat sich Case IH mit Väderstad zusammen, um den 24-Stunden-Weltrekord bei der Maisaussaat zu brechen. Kriterium für den Rekord war die bestellte Fläche innerhalb von 24 Stunden. Case IH und Väderstad siegten, und das mit einem Vorsprung von über 50 ha!

Im Frühjahr 2017 beschloss Väderstad, den 24-Stunden-Weltrekord bei der Maisaussaat anzugreifen, und forderte bei Case IH einen ausreichend leistungsstarken Traktor für die Drillmaschine Väderstad Tempo L 16 mit ihren 16 Säscharen an. Case IH stellte einen Magnum 380 CVX zur Verfügung und das Duo erwies sich als unschlagbar. Mit 502,05 ha übertraf es den bisherigen Rekord um 53,76 ha. Die Saat wurde nach allen Regeln der Ackerbaukunst mit Dünger und Pflanzenschutzmittel ausgebracht.

Der Rekordversuch begann am 11. April um 11.30 Uhr auf zwei benachbarten Feldern eines Betriebs von Enyingi Agrár Zrt, nicht weit von der Stadt Enying beim Plattensee in Westungarn. Der Traktor, bestückt mit zwei 710/70 R42-Hinterreifen, um den sandigen Boden des Feldes möglichst wenig zu belasten, erreichte Arbeitsgeschwindigkeiten bis zu 24 km/h. Der Treibstoffverbrauch lag bei durchschnittlich nur 3,1 l/ha.

Ein Team von 32 Helfern füllte in Gruppen die Saatkästen, Pflanzenschutzmittel- und Düngerbehälter der Drillmaschine – jedes Mal in nur eineinhalb Minuten. Die Aussaat erfolgte mit 70.000 Saatkörnern pro Hektar in 76-cm-Reihen auf einer Breite von 12,19 m pro Durchgang. Mit dem von Case IH eingerichteten AFS 700-Terminal und der AccuGuide-Lenkautomatik mit RTK erreichte die Drillmaschine eine Genauigkeit von unter 2,5 cm. Über das AFS 700-Terminal wurde auch der ISOBUS-Controller gesteuert, der die einzelnen Reiheneinheiten beim Einbiegen auf das Vorgewende augenblicklich abschaltete.

„Die Vorgewendemanöver wurden mit einer hohen Geschwindigkeit von 15-17 km/h ausgeführt. Damit war der Rekordversuch eine gute Gelegenheit, die Vorteile und die Präzision von AccuTurn zu zeigen, unserer Option zum automatischen Wenden auf dem Vorgewende.“

Ulrich Sommer, Case IH

ACCUGUIDE-LENKAUTOMATIK

„Außerdem bewies der Magnum beim Einfahren in die nächste Feldspur seine Wendigkeit. Darüber hinaus entlastete die AccuGuide-Lenkautomatik die Fahrer, sodass sie sich komplett auf die Aussaat konzentrieren konnten. Der Rekordversuch wurde von der Universität Gödöllő überwacht, die nach dem Feldaufgang auch die Präzision der Pflanzabstände maß und das Ergebnis überprüfte. Es handelt sich um kommerziell genutzte Felder und der Mais wurde im Sommer geerntet. Es kam also sehr darauf an, mit der nötigen Präzision vorzugehen, um einen möglichst hohen Ertrag zu erzielen“, fuhr er fort und ergänzte: „Das CVXDrive-Getriebe erwies sich nicht nur als kraftstoffsparend und bedienerfreundlich, sondern brachte das Gespann beim Verlassen des Vorgewendes auch schnell auf die optimale Arbeitsgeschwindigkeit. Darüber hinaus stellte der Magnum 380 CVX eine großzügig bemessene Hydraulikleistung bereit, sodass die Gebläse der Drillmaschine für die Saatgut- und Düngerausbringung jederzeit mit der richtigen Geschwindigkeit und hoher Präzision arbeiten konnten. Angesichts einer üppigen Förderleistung von 221 l/min zur Versorgung der Gebläse und der hydraulisch betriebenen Scharren war das gar kein Problem.“



STEIGER 620 BRICHT LEISTUNGS- REKORDE IN NEBRASKA

Das größte Modell der Radtraktorbaureihe von Case IH hat im NTTL, dem Traktortestlabor der Universität von Nebraska, USA, neue Rekorde aufgestellt. Das NTTL prüft die Leistungsangaben von Traktorherstellern.

Die Testresultate des Radtraktors Steiger 620, des Gegenstücks zum Raupentraktor Quadtrac 620, beweisen offiziell, dass dieser Traktor die weltweit höchste Kraftstoffeffizienz und die höchste Leistung am Zugpendel bietet. Mit diesen neuen Rekordwerten in Sachen Kraftstoffeffizienz, Zugleistung und Kraft am Zugpendel übertraf er sämtliche früher vom NTTL getesteten Traktoren in allen Kategorien.

Neben seiner Motorleistung von 594,08 PS, der höchsten am NTTL bisher je gemessenen, beeindruckte der Steiger 620 durch effektive Umsetzung der Motorleistung in Zugkraft am Boden – mit 242 g/kWh maximaler Kraftstoffeffizienz am Zugpendel bzw. 257 g/kWh bei 75 Prozent der maximalen Zugleistung.



PUMA FEIERT ZEHNJÄHRIGES FERTIGUNGSJUBILÄUM

Der Case IH Puma, eine der erfolgreichsten Traktorbaureihen in der Markengeschichte, feiert dieses Jahr seinen zehnten Geburtstag.

Seit 2006 der Produktionsstart für das Folgejahr angekündigt wurde, zählt der Case IH Puma durchgängig zu den verkaufstärksten Traktorbaureihen der Marke. Entwickelt und gebaut im Case IH-Werk St. Valentin, Österreich, entwickelte sich der Puma schnell zu einem Traktor für jedermann – Ackerbaubetriebe, Viehzuchtbetriebe, Lohnunternehmer und andere.

Die ersten Pumas wurden 2006 bei den Husker Harvest Days in den USA vorgestellt. Es gab vier Modelle mit 165 bis 210 PS und einem 6,75-l-Sechszylindermotor, der die damals aktuelle Abgasnorm der Stufe III erfüllte. Der Motor mit Turbolader und Ladeluftkühler arbeitete mit elektronischer Common-Rail-Hochdruckeinspritzung, seinerzeit einer bedeutenden Innovation.

Alle Modelle waren standardmäßig mit Volllastschaltgetriebe (18 Vorwärts-/6 Rückwärtsgänge) ausgestattet, bei dem ein patentierter Drehmomentsensor am Schwungrad die Motordrehzahl und die Drehmomentbelastung des Getriebes maß. Eine Schaltautomatik, die die Getriebeübersetzung auf Motordrehzahl, Getriebebelastung und Vorwärtsgeschwindigkeit einstellte, sorgte für maximale Motorleistung und minimalen Kraftstoffverbrauch. Ein optionales Kriechanggetriebe erhöhte die Ganganzahl um 10 Vorwärts- und 6 Rückwärtsgänge.

WEITERE GETRIEBEOPTIONEN

Im Lauf des letzten Jahrzehnts wurde die Baureihe erweitert, technisch überarbeitet und erhielt ein neues Design. So entstand eine Traktorenfamilie, die die „Leistungslücke“ zwischen den Maxxum- und Optum-Modellen schließt. Eine 2007 eingeführte Neuheit, das 19-stufige Volllastschaltgetriebe, ermöglichte Straßenfahrten mit 50 km/h. Das folgende Jahr brachte eine der wichtigsten Neuerungen für die Baureihe: Die CVX-Modelle mit stufenlosem Getriebe kamen auf den Markt und profitierten von der Erfahrung eines Ingenieursteams, das diese Technologie bereits über ein Jahrzehnt lang für andere Traktoren aus St. Valentin stetig weiterentwickelt hatte. Das neue Getriebe zeichnete sich durch den sparsamen Verbrauch und die Produktivitätsvorteile einer stufenlosen Beschleunigung von 0 auf 50 km/h aus. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, an entsprechend ausgestatteten Traktoren eine bestimmte Motor-

drehzahl oder Vorwärtsgeschwindigkeit fest einzustellen und auf diese Weise Kraftstoffeffizienz und Produktivität zu optimieren.

Bis heute ist die Puma-Baureihe das Herzstück der Traktorenproduktion in St. Valentin. Das Spektrum reicht vom Puma 150-Standardmodell mit vierstufigem ActiveDrive 4-Lastschaltgetriebe bis zum Flaggschiffmodell, dem Puma 240 CVX. St. Valentin ist Sitz der europäischen Case IH Unternehmenszentrale und zugleich eine Produktionsstätte, an der Ingenieure und Mitarbeiter in hochmodernen Montageanlagen mit großem Engagement und Fachwissen Traktoren von höchster Qualität und Präzision entwickeln und bauen. Jeder Case IH Puma steht für zehn Jahre österreichische Konstruktions- und Fertigungsexzellenz. Wer den Puma noch nicht kennt, kann sich jederzeit selbst von der Qualität dieser Maschinen überzeugen.



... MIT EINER VIELZAHL VON NEUERUNGEN



Die Puma-Baureihe, Herzstück der Case IH-Traktorenproduktion, wurde für das neue Modelljahr mit beachtlichen Innovationen, Ergänzungen und Verbesserungen versehen. Ergebnis: Die Maschinen wurden noch produktiver und bedienerfreundlicher.

Dank einer Reihe neuer Leistungsmerkmale bieten die Puma-Traktoren von Case IH jetzt noch mehr Auswahlmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe aller Art.

Eine deutlich verbesserte Vorderachsfederung mit Doppel-Druckspeicher sorgt bei den verschiedenen Modellen vom Puma 185 Multicontroller bis zum Puma 240 CVX für mehr Fahrkomfort, insbesondere bei wechselnden Achslasten – und mehr Fahrkomfort heißt bekanntermaßen mehr Produktivität. Heutzutage werden von Traktoren immer höhere Geschwindigkeiten erwartet, um enge Zeitfenster optimal nutzen zu können. Entsprechend wichtig sind diese Neuerungen, denn sie verbessern das Ansprechverhalten der Federung ebenso wie die Federwirkung als solche und verbessern dadurch den Fahrkomfort im Puma bei der Feldarbeit ebenso wie bei Straßenfahrten. Ferner wurde das zulässige Gesamtgewicht von 13.000 kg auf 13.650 kg (Puma Multicontroller) bzw. auf 14.000 kg (Puma CVX) erhöht und dadurch die Transportkapazität der Traktoren gesteigert.

Die Modelle Puma 185 Multicontroller bis Puma 240 CVX können nun auch mit adaptiver Lenkung (ASC) ausgestattet werden. Bei diesem variablen System

lässt sich das Verhältnis zwischen der Anzahl der Lenkraddrehungen und dem Einschlagwinkel der Vorderräder nach Bedarf ändern. So ist es möglich, die Anzahl der Lenkraddrehungen von Anschlag zu Anschlag an die jeweiligen Arbeitsanforderungen anzupassen. Über das AFS-Terminal des Traktors kann der Fahrer aus drei Voreinstellungen und einer individuell festlegbaren Einstellung die gewünschte Lenkübersetzung wählen.

Neu ist auch die für alle Puma-Modelle erhältliche reaktive Lenkung. Diese zeichnet sich durch spontanere Lenkreaktionen aus und ist selbstzentrierend. Hierfür wurden entsprechende Verbesserungen an der Vorderachse vorgenommen und neue Lenksensoren eingebaut.

STEUERUNG DER ANBAUGERÄTE

Bei den Puma Multicontroller- und Puma CVX-Modellen mit ISOBUS Klasse III ist zudem ein Datenaustausch zwischen Traktor und kompatiblen Geräten möglich. Neben der Steuerung der Anbaugerätefunktionen über das AFS 700-Terminal können dadurch auch bestimmte Traktorparameter wie zum Beispiel die Fahrgeschwindigkeit anhand der vom Anbaugerät eingehenden Daten gesteuert werden, um eine optimale Arbeits-

leistung zu gewährleisten, zum Beispiel beim Ballenpressen. Außerdem kann die Ballenpresse über das Klasse-III-System steuernd in die Traktorlenkung eingreifen, um das Gespann über dem Schwad auszurichten und eine gleichmäßige Gutführung und perfekte Ballenformung sicherzustellen.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, über das AFS 700-Terminal alle Tasten auf dem Multicontroller (ausgenommen die Bedienelemente für das Getriebe) sowie die Wippschalter und den Joystick für die Zusatzsteuergeräte schnell und einfach für den Betrieb von ISOBUS-Geräten zu konfigurieren. So kann der Fahrer die Bedienung nach Bedarf an bestimmte Anforderungen und Bedingungen anpassen.

Die Zusatzsteuergeräte sind jetzt bei allen Modellen farblich markiert. Das erleichtert die Zuordnung der Steuergeräte zu den Schaltern (elektrohydraulische Zusatzsteuergeräte) bzw. Hebeln (mechanische Zusatzsteuergeräte) in der Kabine und spart Zeit beim Ankuppeln der Anbaugeräte. Alle diese größeren und kleineren Neuerungen an den Case IH Puma-Traktoren tragen das Ihre zu mehr Produktivität und Bedienerfreundlichkeit bei.

SONDEREDITION PUMA

Zur Feier seines 175-jährigen Bestehens (Näheres dazu an anderer Stelle in dieser Ausgabe) brachte Case IH in diesem Jahr eine Sonderedition des Puma 175, eines der meistverkauften Modelle der Baureihe, heraus.

Mit dieser limitierten Edition feiert Case IH zum einen das 175-jährige Gründungsjubiläum und zum anderen das 10-jährige Jubiläum der Puma-Baureihe mit ihren sieben Modellen von 150 bis 240 PS, gefertigt in St. Valentin.

Die Sonderedition des Puma 175 erstrahlt im markanten „Viper Stryker“-Rot mit Perlglanzeffekt, übernommen vom autonomen Konzepttraktor, den Case IH

zum ersten Mal auf der Farm Progress Show 2016 in den USA und dann erneut auf der SIMA 2017 zeigte. Der erste Puma dieser auf 175 Stück limitierten Auflage, ein Puma 175 CVX, wird während einer exklusiven Blindversteigerung auf unserem Messestand in Halle 5 auf der Agritechnica einen neuen Besitzer finden.

AXIAL-FLOW HILFT BEI

REKORD-WEIZENERNTE

Dieses Jahr brachte ein Ehepaar in Neuseeland mit seinem Axial-Flow 9230 eine Rekord-Weizenernte von 16,791 t/ha ein.

Neuseelands Landwirtschaft ist zwar eher bekannt für Schafzucht und Milcherzeugung, aber mit einer langen Wachstumssaison, intensiver Sonneneinstrahlung im Sommer und einem gemäßigten maritimen Klima herrschen dort auch hervorragende Bedingungen für Getreide. Regelmäßig bricht das Land Weltrekorde bei der Weizenernte und hat den offiziellen Titel gerade eben wieder von den Briten zurückgeholt.

Eric und Maxine Watson, stolze Besitzer eines Case IH-Mähdreschers, bewirtschaften seit 1992 etwa 490 Hektar Land im Kreis Wakanui bei Ashburton in der Region Canterbury auf der Südinsel Neuseelands. Der größte Teil ihrer Feldfrüchte – Getreide, Gras, Gemüse und Hülsenfrüchte – dient zur Saatgutproduktion und eine der Technologien, mit deren Hilfe sie zu vertretbaren Kosten ein Maximum an Ertrag erzielen, ist das Precision Farming.

„Wir arbeiten mit Computer-gesteuerter, variabler Bewässerung, damit unsere Pflanzen genau die benötigte Wassermenge bekommen“, so Eric.

„Auch ein gesunder Boden hat für uns Priorität. Daher testen wir regelmäßig den Stickstoffgehalt, um die Düngermenge zu minimieren und die Effizienz zu maximieren. Und gegen die Bodenverdichtung setzen wir Raupentraktoren ein.“

Der Futterweizen, mit dem der neue Rekord aufgestellt wurde, ist eine britische Züchtung mit dem Namen Oakley und wurde Mitte April 2016 auf 11,89 ha ausgesät. Bei der Ernte Mitte Februar brachte er einen Ertrag von 16,791 t/ha und übertraf damit den vorherigen Rekord von Rod Smith aus Northumberland (GB) um 0,272 t/ha. Nach entsprechender Prüfung ging der neue Rekord sogar ins Guinness-Buch der Rekorde ein.

Im Durchschnitt liegen die Weizenerträge in Neuseeland bei etwa 12 t/ha (mit Bewässerung). Die Watsons hatten zwar schon seit mehreren Jahren hohe Erträge erzielt, bemühten sich aber erst auf Anraten ihrer Landwirtschafts- und Düngungsexperten hin um den Weltrekord. Dabei arbeiteten sie eng mit Bayer Neuseeland zusammen, nachdem das Unternehmen zuvor bereits Warren Darling aus dem nahen Timaru zu einer Rekord-Gerstenernte verholfen hatte. Yara Fertilizers Neuseeland beriet die beiden in Sachen Nährstoffversorgung der Pflanzen und führte regelmäßige Gewebetests mit Bestimmung der Spurenelemente in den Blättern durch.

„Wir hielten die Saatgutdichte sehr niedrig, um das Austreiben der Pflanzen zu begünstigen, und bewässerten sie regelmäßig“, erläuterte Eric. „Es gab aber trotzdem noch Anzeichen für Verbesserungspotenzial, die mir aufgefallen sind, wenn ich mit dem Mähdrescher draußen war. Stellenweise lagen die Werte viel höher als der Durchschnitt.“

EINFACHHEIT ALS KAUFARGUMENT

Seit vier Jahren arbeiten die Watsons mit einem Case IH Axial-Flow 9230 und mit diesem Mähdrescher ernteten sie auch ihren Rekordweizen. Mit seinen Raupenlaufwerken vorn minimiert er die Bodenverdichtung und die Bewegungen des Messerbalkens. Das wichtigste Kaufargument war laut Eric aber seine einfache, unkomplizierte Bauweise. Er kann wahlweise mit einem 9-m-Direktschneidwerk oder – für Schwaden – mit dem neuesten Draper-Schneidwerk von Case IH ausgestattet werden.

„Er hat weniger bewegliche Teile als andere und das ist ein echtes Argument, denn es bedeutet weniger Wartungsaufwand und Verschleiß“, so Eric. „Der Einzelrotor drischt unser Erntegut, beispielsweise verschiedene Gemüse, Weidelgras und Schwingel, sehr schonend. Außerdem kann man den Hydraulikantrieb bei Verstopfungen einfach in den „Rückwärtsgang“ schalten, was sehr praktisch ist. Wir ernten auch Chicorée, der über 2 m groß werden kann, und der Axial-Flow kommt problemlos mit diesen Pflanzenmassen zurecht – und mit Weizen natürlich ebenso. Der Wechsel der Dreschkorbmodule je nach Erntegut, besonders von Kleinsaaten zu Bohnen, ist ebenfalls ganz unkompliziert.“

„Nach vier Jahren Erfahrung mit einem Quadtrac 450 kannten wir die Laufwerksysteme von Case IH bereits. Vorher hatten wir mit einem Twintrack gearbeitet und daher waren uns die Vorteile von vier Laufwerken und Knicklenkung sofort klar, besonders für das Vorgewende. Durch die Laufwerke am Mähdrescher und am großen Traktor schützen wir die Bodenstruktur, und das ist bei ertragreichen Feldfrüchten sehr wichtig.“

Eric Watson

TEST IN FRANKREICH BELEGT PRODUKTIVITÄT DES AXIAL-FLOW BEI MAIS



Drillsaat im April, Sorte: Mais Adour (Pioneer), Wuchshöhe bei der Ernte am 12. Oktober 2016: 4 m

Im Oktober 2016 demonstrierte Case IH auf einer Leistungsschau in Südwestfrankreich die Effizienz und Leistung seiner Axial-Flow-Technik bei Mais.

Der Ackerbaubetrieb La Bergerie in Herré, einem Dorf in der Region Nouvelle-Aquitaine, umfasst etwa 650 Hektar. Auf 400 ha davon werden Mais und Wachsmais sowie Zuckermais und Bohnen produziert. Besitzer sind die Brüder Laffargue, die schon seit 20 Jahren mit Case IH-Maschinen arbeiten, derzeit mit einem Axial-Flow 6088, einem Magnum 340 CVX und einem Puma 180 CVX.

Aufgrund der großflächigen Felder in diesem Betrieb konnte der Testmährescher optimale Leistungen erbringen und die Wiegebrücke konnte das Maisgewicht mit hoher Präzision ermitteln. Die Besitzer hießen uns willkommen und waren gern bereit, sich auf den Test einzulassen.

Das Case IH-Team – Yoann Clarisse (Gebietsleiter Erntemaschinenvertrieb) am Steuer des Axial-Flow 7240, Sylvain Garnier (Produktspezialist), Loïc Massuyau (Gebietsleiter Service) und Michel Sachot (Gebietsleiter Traktorenvertrieb) – arbeitete Hand in Hand mit dem örtlichen Case IH-Händler, Samim aus Castelculier.

Es wäre nur allzu leicht gewesen, mit dem größten Axial-Flow, dem 9240 mit 634 PS (474 kW), zu protzen. Aber schließlich ging es darum, die Effizienz und Leistung der Einzelrotortechnik speziell für Mais und nicht etwa die Traktorleistung insgesamt zu demonstrieren. Daher wählte das Team den Axial-Flow 7240, das kleinste der 240er Modelle mit einer Nennmotorleistung von 425 PS (317 kW), ausgestattet mit Rädern und einer Reihe werkseitig installierter Komponenten für die Maisernte, darunter einem großen Rotor mit 56 Dreschleisten und acht Trennleisten, drei Rundstangendreschkör-

ben und einem LSW-Dreschkorb, einem 15/8"-Vorsieb, Obersieb und Untersieb, einem zweistufigen Reinkornelevator und Drehsiebbürsten.

Die Gesamtleistung des Mähreschers wurde anhand von fünf Kriterien ermittelt: Produktivität, Kornqualität (Anzahl gebrochener Körner und Anteil von Verunreinigungen), Reinheit des Korns, Kornverluste und Stängelhöhe unter dem Schneidwerk.

REALISTISCHE TESTBEDINGUNGEN

Der Mährescher wurde unter realistischen Bedingungen und mit praxisüblichen Einstellungen verwendet: Der Messerbalken wurde auf eine Höhe von 10 cm eingestellt, der Häcksler auf eine Strohlänge von 20-32 cm und die Arbeitsgeschwindigkeit auf 4,5 bis 7,2 km/h.

Unter diesen Bedingungen erntete der Axial-Flow 7240 mit einem 12-reihigen Maisschneidwerk (Case IH 4412) in drei Stunden und 55 Minuten eine Fläche von 24,60 Hektar Mais mit einem Feuchtigkeitsgehalt von durchschnittlich 22 % ab. Das entspricht einem Stundendurchschnitt von 6,3 ha. Dabei erzielte der Axial-Flow folgende, unabhängig geprüfte Ergebnisse: 318 Tonnen Mais geerntet,

Spitzenwert 106 Tonnen pro Stunde, Durchschnittswert 81,1 t/h einschließlich Vorgewendemanöver, sehr geringe Kornverluste von nur 0,4 %.

Analysen durch ein unabhängiges Labor bescheinigten der getesteten Probe eine sehr hohe Qualität: nur 0,098 % gebrochene Körner und 0,96 % Gesamtverunreinigungen. Die Qualität der Maisprobe wurde von der Landwirtschaftskammer Oberösterreich bestätigt, die einen Kornbruchanteil von durchschnittlich nur 0,47 % feststellte, vergleichen mit 1,67 % bei der Maschine eines anderen Herstellers mit konventioneller Dreschtrommel. Das patentierte Einzelrotordesign von Case IH verbraucht weniger Energie als andere Druschtechniken und liefert eine beeindruckende Druschleistung und Kornqualität. Dank des Einzelrotorkonzepts ist der Axial-Flow der beste Mährescher seiner Klasse für die Maisernte.

SEHR ZUVERLÄSSIG, SEHR KOSTENGÜNSTIG

Die Brüder Laffargue zeigten sich beeindruckt vom Axial-Flow 7240, insbesondere von der Qualität der Maisproben. Die Tests bestätigten ihnen den Rang von Case IH als echtem Mährescherspezialisten und zeigten, dass ein Axial-Flow mit Rotor höchste Anforderungen an die Lagerung erfüllt, denn der Anteil beschädigter Maiskörner, der Dauer und Kosten für die Trocknung in die Höhe treibt, liegt bei unter 0,5 %.

Den Brüdern gefiel auch das Maisschneidwerk der 4000er Serie mit seiner hervorragenden Häckselleistung und der optimalen Verteilung der Pflanzenreste – perfekt für die Minimalbodenbearbeitung.

24,60 Hektar

3 Stunden, 55 Minuten

318 Tonnen Mais

81,1 Tonnen pro Stunde
(Durchschnittswert)

106 Tonnen pro Stunde
(Spitzenwert)

0,4% Kornverluste

0,098% gebrochene Körner

0,96% Gesamtverunreinigungen

NEU ÜBERARBEITETE FARMLIFT-TELESKOP- LADER

GEBEN IHR DEBÜT

Für 2018 wurde die Farmlift-Baureihe von Teleskopladern überarbeitet und mit verschiedenen innovativen Leistungsmerkmalen ausgestattet. Damit setzt Case IH die neueste EU-Rahmenverordnung 167/2013 für Traktoren, die Sicherheitsrichtlinie EN1459 und die neueste Abgasnorm der Stufe IV um.



Die Neuerungen betreffen die fünf größeren Modelle der Farmlift-Baureihe, während das kleinste Modell, der Farmlift 525, unverändert bleibt. Die Verbesserungen betreffen Produktivität und Effizienz und reichen von überarbeiteten Motoren und verbessertem Powershuttle bis zu LED-Scheinwerfern und einer leistungsstärkeren Hydraulikpumpe als Sonderausstattung.

Bei allen Modellen sorgt ein NEF-Vierzylindermotor von FPT Industrial mit neuem Turbolader für mehr Effizienz. Ein Dieseloxydationskatalysator gewährleistet in Verbindung mit einem SCR-System (DEF/AdBlue) die Einhaltung der Abgasnorm Stufe IV. Der Motor der Farmlift-Modelle 632, 735 und 935 wartet jetzt mit einer Nennmotorleistung von 121 PS (also 11 PS mehr) auf. Beim Farmlift 635 und 742 sind es 129 PS. Die Maximalleistung der Farmlift-Modelle 632, 735 und 935 liegt bei 133 PS, die der Modelle 635 und 742 bei 145 PS.

Neuerdings ist für die Farmlift-Modelle 632, 735 und 935 die gleiche Hy-

draulik-Verstellpumpe erhältlich, die es zuvor nur beim Farmlift 635 und 742 gab. Diese lastabhängige Closed-Center-Pumpe erzielt eine maximale Ölförderleistung von 140 l/min. Das sind 20 l/min mehr als Standardzahnradpumpen – die richtige Lösung für Kunden, die eine kürzere Ansprechzeit der Hydraulik und bessere Zykluszeiten wünschen. Als weitere Sonderausstattung dieser Modelle steht für den Ausleger ein Werkzeugträger mit einem größeren Schwenkwinkel von 142 Grad zur Wahl. In der Standardausführung beträgt der Winkel 128 Grad.

Zwar gehört ein integrierter Wendeschalter am Joystick mittlerweile zu den etablierten Designmerkmalen der Teleskopladermodelle Farmlift 635 und 742. Allerdings präferieren einige Kunden weiterhin die traditionelle Shuttle-Schaltung links an der Lenksäule. Daher bietet Case IH als Sonderausstattung einen Wendeschalthebel an, der zusätzlich zum Wendeschalter am Joystick installiert werden kann.

Dazu kommen verbesserte Rückspiegel, neue integrierte Heckkotflügel mit Scheinwerferträger, eine neu gestaltete Motorhaube mit selbstschließendem Griff und optionale LED-Scheinwerfer für mehr Licht bei Arbeiten in der Dämmerung.

„In Europa wächst der Markt für Teleskoplader mit einer Hubhöhe von 6-10 m kontinuierlich weiter. Nachdem Case IH mit dem Farmlift 2013 in dieses Marktsegment expandiert hat, folgt jetzt der nächste Schritt“, so David Schimpelberger, Case IH-Produktmarketingleiter Europa für den Farmlift.

„Unsere Neuerungen und weiteren Modifikationen an der Produktreihe zielen darauf ab, die Abgasnorm der Stufe IV, die EU-Rahmenverordnung 167/2013 für Traktoren und die Sicherheitsrichtlinie EN1459 umzusetzen. Wir sind bereit, mit den großen Anbietern in diesem Sektor in Wettbewerb zu treten und unser Geschäft im Teleskopladersegment auszubauen.“

QUADTRACS REVOLUTIONIEREN

LANDWIRTSCHAFT IN DER SLOWAKEI

Landwirtschaftsjournalisten aus ganz Europa fanden sich zum alljährlichen Medienevent von Case IH auf einem Betrieb von FirstFarms A/S in der Slowakei ein.

Case IH trägt mit dazu bei, das Gesicht der Landwirtschaft in Osteuropa zu verändern, die in den letzten Jahren schon enorme Effizienz- und Produktivitätssteigerungen erzielt hat, großenteils dank besserer, leistungsstärkerer und effizienterer Maschinen, die die Feldarbeit stark verändert, optimale Wachstumsbedingungen geschaffen und die Erzeugerkosten gesenkt haben.

FirstFarms A/S steht an vorderster Front dieser neuen Entwicklungen. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Billund, Dänemark, und engagiert sich in Osteuropa, wo es mit etwa 250 Beschäftigten 16.400 Hektar bearbeitet. 2016 setzte FirstFarms 130,3 Mio. DKK um. Das Unternehmen verfolgt das ehrgeizige Ziel, in die Riege der größten Agrarmanagementfirmen Europas vorzustoßen.

MEHR EFFIZIENZ

FirstFarms begann 2005 mit der Umsetzung seines Konzepts und ist heute in der Slowakei, Rumänien und Ungarn aktiv, wo günstige Kosten, Produktions- und Vertriebsbedingungen kontinuierlich hohe operative Ergebnisse ermöglichen. Neben der reinen Investitionsrendite erwartet FirstFarms für seine Aktionäre im Lauf der Zeit auch erhebliche Kapitalgewinne in Form von Wertsteigerungen der Landflächen und Sachgüter.

Die Investitionen in der Slowakei gehören zu den umfangreichsten eines dänischen Agrarunternehmens in Osteu-

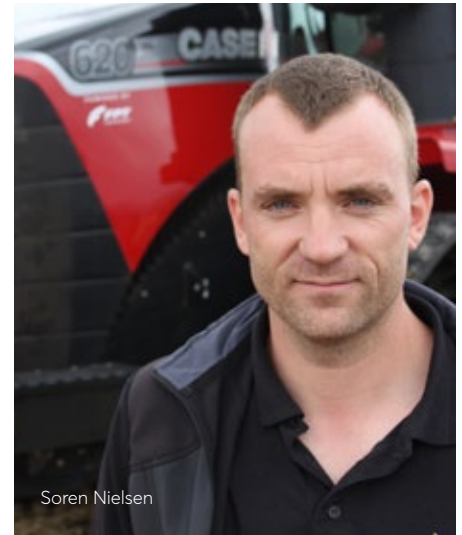
ropa überhaupt. Die drei slowakischen Betriebe mit ca. 9.300 Hektar fruchtbaren Ackerlands liegen etwa 20-30 km nördlich der Hauptstadt Bratislava. Nur etwa 600 Hektar gehören FirstFarms, der Rest ist gepachtet. Darüber hinaus hat FirstFarms eine Herde von 2500 Milchkühen mit Jungtieren aufgebaut und verkauft den gesamten Milchertrag an europäische Molkereien, die FirstFarms als Anbieter gleichbleibend großer Mengen gleichbleibend hochwertiger Milch schätzen. Durch zielgerichtete Investitionen und dänische Agrarmanagementtechniken erzielen die drei Betriebe signifikante Größen- und Effizienzvorteile und konnten ihre Produktion deutlich steigern.

Man trennte sich von alten, abgenutzten Maschinen und Infrastrukturen und investierte in neue, darunter zwei Quadtrac-Traktoren von Case IH, die die Feldarbeit revolutionierten.

EINE NEUE STRATEGIE

Dazu Søren Nielsen, seit 11 Jahren für FirstFarms tätig und mittlerweile Chief Operating Officer für Field Operations: „In unseren slowakischen Betrieben nutzen wir zwei Quadtrac 620-Traktoren, die zwei ältere Quadtrac 600er abgelöst haben. Erworben haben wir sie bei AgriCS, unserem tschechischen Case IH-Händler, zu dem wir eine gute Geschäftsbeziehung pflegen.“

„Mit ihren vier Laufwerken bieten die Quadtracs erhebliche Vorteile gegenüber zwei Laufwerken. Vor dem Kauf haben wir beide Bauvarianten evaluiert. Die Quadtracs zeichnen sich durch eine sehr effiziente Kraftübertragung auf den Boden aus und aufgrund ihrer Breite von unter 3 m brauchen wir keine Eskorte für Straßenfahrten.“



Søren Nielsen

„Wir können damit praktisch alle Bodenvorbereitungs- und Bodenbearbeitungsmaßnahmen ausführen“, so Søren Nielsen weiter, „und unseren Zeit- und Kostenaufwand für das Säen und Pflanzen deutlich senken. Wir beschäftigen zwei Fahrer pro Quadtrac, die in Spitzenzeiten täglich rund um die Uhr in 12-Stunden-Schichten im Einsatz sind. Zusätzlich nutzen wir Tiefenlockerungs- und Bodenbearbeitungsgeräte mit 6 bis 12 m Breite bei Geschwindigkeiten zwischen 5 und 15 km/h. So schaffen wir 5 bis 10 Hektar pro Stunde, je nach Arbeitsgang und Feldgröße.“

Seit wir 2012 unseren zweiten Quadtrac gekauft haben, nutzen wir auch AFS AccuGuide. Dieses System arbeitet mit einer Genauigkeit von 10 cm und wir verwenden es für sämtliche Bodenbearbeitungsmaßnahmen auf allen unseren Feldern. So können wir unsere Traktoren mit einer Effizienz von 99 statt um die 80 % nutzen. Das AFS AccuGuide-System ist viel unkomplizierter als das System, das wir vorher im Einsatz hatten. Die Fahrer finden es anwenderfreundlich und es reduziert ihre Arbeitsbelastung ganz entscheidend.

Heute bewirtschaften wir 9.300 Hektar mit der gleichen Zahl von Arbeitskräften wie 2006, als wir nur 3.800 Hektar hatten – eine enorme Verbesserung. Unser Ertrag ist heute 10-40 % höher als früher. Er liegt bei 3,4 t/ha Winterölraps, 7 t/ha Winterweizen und 65 t/ha Zuckerrüben auf guten Böden bzw. 25 t/ha Mais und 4,5 t/ha Heu auf leichteren Böden.

Jeder Quadtrac war im ersten Jahr 2.000 Stunden und in den Folgejahren 1.500 Stunden im Einsatz.“

9.300 HEKTAR, VERTEILT AUF:

1.948 ha Winterweizen

1.465 ha Mais

1.278 ha Winterraps

874 ha Roggen

505 ha Zuckerrüben

220 ha Kürbisse



BEI HACKGUT ZÄHLT NUR DIE POWER

Während Andreas Leitner und Josef Linhardsberger ihre Büros im Mühlviertler Pabneukirchen haben, kommen ihre Traktoren bis ins westliche Niederösterreich. Denn hat ein Kunde Holz zum Verarbeiten, werden die Großhacker direkt vor Ort eingesetzt. Diese Vorgangsweise hat sich bewährt, unnötige Transportwege werden dadurch eingespart. Um die Hacker allerdings zum geschlägerten Holz zu bringen, ist der Einsatz von PS-starken Traktoren notwendig - und hier kommt Case IH ins Spiel.

Begonnen hat die Erfolgsgeschichte vor gut zehn Jahren, als Josef Linhardsberger begann, Biomasse zu erzeugen. Sein Konzept gefiel Andreas Leitner und die beiden bauten eine Kooperation auf. Einer macht Hackschnitzel mit dem Großhacker, der andere den Transport

mit den Abschiebewagen. Der dafür notwendige Maschinenpark wird gemeinsam angeschafft. „Für uns ist nur ein hohes Leistungssegment interessant“, erzählt Andreas Leitner.

CASE IH SEIT VIELEN JAHREN

Gut beraten durch Franz Huber haben sie schon eine lange Liste an Case IH Traktoren bei Hochrather Landtechnik gekauft. Am Anfang waren zwei Case IH MXM 190 im Einsatz. Derzeit sind ein Maxxum 120, ein Puma 210, zwei Puma 215 und ein Magnum 370 CVX im Einsatz, im Herbst kommt noch ein Puma 220 dazu. Weiters sind zwei Farmlift 735 Teleskopklader mit 4,3 m Schaufeln im Einsatz, wenn gelagerte Hackschnitzel zum richtigen Bestimmungsort zu bringen sind. Betreut werden die Maschinen durch Landtechnik Pilz Pabneukirchen vor Ort und durch die vier Filialen

der Firma Hochrather ist jederzeit eine Werkstatt in der Nähe des Einsatzortes.

GROSSUNTERNEHMEN ALS KUNDEN

Die Traktoren sind fast ausschließlich auf der Straße unterwegs, um die Hacker von Kunde zu Kunde zu transportieren. Außerdem muss das Hackgut natürlich auch zu den diversen Heizwerken oder auf Zwischenlagerplätze verbracht werden. „Im Jahr kommen wir pro Traktor auf etwa 2 000 Betriebsstunden bzw. 40 000 bis 50 000 Kilometer. Der Verschleiß bei den Reifen ist da natürlich enorm“, sagt Leitner. Aber auf die Qualität und Zuverlässigkeit der Case IH Traktoren habe er sich immer verlassen können. „Wir haben viele Kunden, darunter auch große Unternehmen wie die Linz AG, Navarro und GEM. Die erwarten von uns zuverlässiges Arbeiten ohne Ausfälle und das können wir bieten.“

CASE IH DRISCHT DEUTLICH BESSER ALS DIE KONKURRENZ

Eigentlich war der Niederösterreicher Josef Egerer seit 1995 überzeugter Case IH-Kunde und mit dem Axial-Flow Druschsystem zufrieden. Ein gutes Angebot – so dachte er – ließ ihn 2015 zum Mitbewerber Claas (760 TT) wechseln. Ein Fehler, wie sich schon in der ersten Saison herausstellte. „Auch, wenn man es mit freiem Auge nicht gleich sehen mag, aber ich hatte zehn mal so viel Bruch, besonders bei den Pferdebohnen war es extrem“, erinnert er sich. Ohne Zögern und gerne kehrte er zur „besten Mährescher-Technik“ zurück. „Es ist fast unglaublich. Alles an der Maschine ist einfach, es gibt drei Riemen und drei Antriebsketten, es ist überschaubar

und bestens für eine rasche Wartung geeignet“, freut sich der Landwirt.

Mit dem Flex Draper hat er sich einen ganz speziellen Sonderwunsch erfüllt. „Ich glaube, dass ich der erste in Europa bin, der mit diesem flexiblen Schneidwerk arbeitet. Es passt sich automatisch dem Boden an“, erklärt er, „und es war auch eine Bedingung für den Kauf.“

BODENSCHONENDES RAUPENLAUFWERK

Um auf den eigenen Böden und den Feldern seiner Kunden möglichst bodenschonend unterwegs zu sein, hat der AF 8240 ein Raupenlaufwerk. Dafür nimmt er auch die manchmal

beschwerlichen Anfahrten auf der Straße in Kauf. „Wir fahren meist in der Nacht. Mit der Maschinenbreite ist es besser, wenn wenig Verkehr ist. Außerdem müssen wir darauf achten, dass das Laufwerk am Asphalt nicht überhitzt. Für lange Fahrten streuen wir zusätzlich glattes Mehl ins Laufwerk und machen Pausen“, gibt Josef Egerer Einblicke in den Alltag eines Lohnunternehmers.

Für die Zukunft denkt er nicht im Traum daran, seine Markentreue zu Case IH noch einmal zu brechen. Die Axial-Flow Technik und der gute Service durch Händler Söllinger sind eben doch unschlagbar.



QUADTRACS BRINGEN GROSSE VORTEILE

FÜR EINS DER GRÖSSTEN UKRAINISCHEN AGRARUNTERNEHMEN



Von links nach rechts: Anatolij Matsyuk, Case IH Ukraine und Moldawien, Viktor Kukharchuk, Mriya Agroholding, Viktor Cherniyak, Agro Alliance (Importeur für die Ukraine)

Die MRIYA Agro Holding mit Sitz in Kiew bearbeitet mit modernster Technologie, innovativen Maschinen, effizientem Einsatz natürlicher Ressourcen und gut geschulten Mitarbeitern Landflächen in sechs der fruchtbarsten Regionen der Ukraine – und optimiert den Betrieb dabei stetig weiter.

In den letzten beiden Jahren hat das Unternehmen seinen Maschinenpark neu aufgestellt. Es begann im April 2016 mit 10 Quadtrac 500-Traktoren von Case IH, ausgewählt aufgrund ihrer Leistungsstärke, Qualität und des sparsamen Kraftstoffverbrauchs. Laut dem Betriebsleiter Viktor Kukharchuk erklomm das Unternehmen damit eine neue Entwicklungsstufe.

„Die Quadtracs waren unsere erste große Investition. Der Quadtrac ist ein Musterbeispiel für moderne Landmaschinen. Mit seinen vier Laufwerken ist er schmäler als ein Radtraktor vergleichbarer Leistungsstärke, aber mit viel besserer Traktion und einem niedrigeren Schwerpunkt. Das ist auf hügeligem Gelände, wo ein Radtraktor große Probleme hätte, ein echter Vorteil.“

DIE BESTE OPTION

Hauptziele der MRIYA Agro Holding sind minimale Eingriffe in den Boden, Wiederherstellung der ursprünglichen Bodenqualität, Steigerung der Fruchtbarkeit und Verbesserungen an der zeitlichen Dimension und Qualität der Feldarbeit.

„Bei uns sind Klima und Bodenbeschaffenheit nicht einfach, also achten wir bei Maschinen, Ackerbautechnologien und Ausbringgut besonders auf Qualität“, so Vitaliy Tkachuk, Chefagronom der Zahidagroprom LLC. „Die Quadtrac-Traktoren sind für unsere Ziele unverzichtbar.“

Wir praktizieren Minimalbodenbearbeitung oder verzichten ganz auf den

Pflug und der Quadtrac eignet sich besonders gut für Scheibenpflüge und zur Direktpflanzung. Mit einem einzigen Quadtrac plus 16-reihiger Pflanzmaschine bearbeiten wir im Frühjahr über 1000 ha und verbrauchen dafür 10-15 % weniger Kraftstoff als ein Radtraktor mit vergleichbarer Leistung.“

„Zum großen Teil bearbeiten wir empfindliche Torfböden, auf denen selbst Traktoren mit Zwillingsrädern einsinken würden. Die Quadtracs machen keine Probleme und arbeiten unter allen Bedingungen effizienter und effektiver.“

„Der Quadtrac übt im Vergleich zu einem Radtraktor nur minimalen Druck auf den Boden aus. Die Unterschiede zeigen sich deutlich in weitaus geringeren Bodenschäden und weniger Bodenverdichtung. Jeder unserer Quadtracs legt pro Saison Hunderte von Kilometern auf Feldern und Straßen zurück, aber es gibt keine Probleme mit den Laufwerken und der Verschleiß ist minimal.“

NEUBESTELLUNGEN 2016

2016 bestärkte die MRIYA Agro Holding ihre Geschäftsbeziehung zu Case IH mit einer weiteren Bestellung über fünf Quadtracs 500 und fünf Magnums 340 im Wert von 2.615.000 US-Dollar.

„Wir brauchen mindestens 25 Traktoren“,

so Victor Kukharchuk mit Nachdruck.

„Derzeit haben wir 15 Quadtracs, die uns genau das bieten, was wir wollten. Kein PS-starker Traktor mit Rädern oder zwei Laufwerken ist mit den vier Laufwerken des Quadtrac vergleichbar. Der Quadtrac gleitet mühelos über die Felder, ungeachtet der Bodenbeschaffenheit, und in über 1.500 Stunden hatten wir noch keinerlei Probleme. Unsere Quadtracs sind der Beweis dafür, dass man robuste, langlebige Gummiraupenketten fertigen kann, die spürbare operative Vorteile bringen.“

Die Investitionskosten sind höher als für normale Traktoren, aber am Quadtrac zu sparen, das wäre falsch verstandene Sparsamkeit.“

Die Partnerschaft zwischen Case IH und der MRIYA Agro Holding wächst – erst kürzlich wurden 12 Patriot 4430-Spritzen von Case IH geliefert.

ÜBER DIE MRIYA AGRO HOLDING:

Die MRIYA Agro Holding, gegründet 1992, erzeugt Weizen, Sonnenblumen, Raps, Mais, Buchweizen, Gerste, Erbsen und Sojabohnen. Sie besitzt sieben Elevatoranlagen und Getreidespeicher mit einer Gesamtkapazität von 60.000 Tonnen und hat 1.600 Beschäftigte. Das Unternehmen gehört zu den größten Kartoffelproduzenten der Ukraine, betreibt zwei Stärkefabriken und ein eigenes Saatgutaufbereitungs-/Produktionswerk sowie vier Milchviehanlagen mit 1.200 Kühen.

ERFOLGSGEHEIMNIS BALLENPRESSE: HENRIKS NEUER WEG ZU MEHR GEWINN

130 km südlich von Kopenhagen in Dänemark führt Henrik Friis einen Milchviehbetrieb mit 140 Milchkühen und 80 Hektar Land.

„Viele Jahre waren wir ein traditioneller Betrieb und die Kühe standen ganzjährig im Stall. Im Frühjahr dieses Jahres kam der große Wandel. Wir haben einen neuen Weg eingeschlagen. Wir arbeiten jetzt als Biobetrieb und unsere Kühe stehen draußen auf der Weide“,

erläutert er.

„Hier in Dänemark wächst die Nachfrage nach Biomilch, besonders in den letzten Jahren. Letztes Jahr hatte ich die Chance umzustellen und meine Frau und ich entschieden uns für Bio.

Die Milchpreise verfallen schon lange, während die Preise für Biomilch schon seit geraumer Zeit recht gut sind. Im Moment bringt Biomilch 14 Cent mehr pro Liter. Das ist für uns natürlich sehr attraktiv, denn wir müssen ja akzeptieren, dass die Kühe in der Biolandwirtschaft weniger Milch geben. Früher waren es 9.800 l pro Kuh und Jahr, jetzt – nach dem Wechsel zu Bio – sind es 8.000 l.

Aber wir werden aufholen. Ich gehe davon aus, dass wir innerhalb eines Jahres wieder bei 9.500 l stehen. Die neuen Systeme müssen sich einlaufen und die neuen Fütterungsmethoden müssen Routine werden. Wir haben auch investiert und wir spüren diese Ausgaben.

Aber letztendlich bin ich überzeugt, dass unser Weg in dieser Branche der

richtige ist. Und solange die Nachfrage nach Biomilch steigt, möchte ich liefern können.“

SILAGE IN NEUEM LICHT

„Zu einem Biobetrieb gehört die richtige Fütterung. Ich sehe Silage jetzt in ganz neuem Licht und deshalb habe ich in eine neue Silageballenpresse investiert.

Die Case IH RB 545 Silage-Pack ist genau das Richtige für meinen Bedarf und ein echter Fortschritt im Vergleich zu meinen früheren Ballenpressen mit Ketten und Stahlrohren. Ehrlich gesagt, habe ich viel von der neuen Ballenpresse erwartet – schließlich ist sie brandneu und das Modell 6 Jahre jünger als meine alte. Aber sie hat meine Erwartungen noch übertroffen!

Der Klappboden und das „Rotor Declutch“, also der Auskuppelmechanis-

mus für den Rotor, sind gerade beim Aufnehmen großer Grasballen ausgesprochen bedienerfreundlich. Aber das besondere Highlight ist die Vorwicklung der Ballen mit einer 140 cm breiten Plastikfolie direkt in der Presskammer. Das ist wirklich einzigartig und ergibt eine viel höhere Silagequalität.“

SILAGE IN SPITZENQUALITÄT

„Durch Vorwicklung mit Folie direkt in der Kammer bleibt der Ballen beim Auswerfen aus der Kammer perfekt komprimiert. Bei einem Netz öffnet sich der Ballen leicht und nimmt etwas Luft auf, was zu Unterschieden in der Silagequalität führt. Aber für mich kommt es darauf an, dass die Silage bei jedem einzelnen Ballen von höchster Qualität ist.

Die 140 cm breite Folie erleichtert auch das Öffnen der Ballen, besonders bei Frost, wenn sich Netze oft nur schwer vom Ballen lösen lassen.

Und nicht zuletzt spare ich zwei Schichten Wickelfolie auf dem Wickeltisch. Die drei Schichten Plastikfolie aus der Kammer plus die sechs Schichten Wickelfolie ergeben insgesamt neun Schichten. Damit gewinne ich mehr Kapazität auf dem Feld und spare etwas Geld pro Ballen, da ich weniger Wickelfolie brauche als vorher.

Die Case IH RB 545, meine neue Ballenpresse, hat ihren Nutzen schon in vieler Hinsicht bewiesen.“



WIR STELLEN VOR: DIE X-TRA CHOPPING- REVOLUTIONÄRE



Das Case IH X-tra Chopping-System häckseln feinst und verteilt Stroh und Spreu gleichmäßig über die volle Schneidwerksbreite, sogar bei hartem, ertragreichem Stroh. Dies fördert die Strohhrotte und die Absorption im Boden und senkt die Gefahr einer Übertragung von Pflanzenkrankheiten. Heute als Sonderausstattung für alle Axial-Flow 240-Modelle erhältlich, wurden zunächst einige Mähdrescher der Baureihen 230 und 240 damit nachgerüstet. Hier Aussagen von Kunden:

„GUT ANGELEGTES GELD“

Andrew Cragg, Brooker Farms, Kent, England

Andrew Cragg bebaut 570 ha Ackerfläche, unter anderem mit Weizen (350 ha), Ölraps (100 ha) und Erbsen (100 ha). In einer führenden britischen Fachzeitschrift (Farmers Weekly, 16. September 2016) äußerte er sich so:

„Wir haben einen Case IH 9230 Axial-Flow mit 12,50 m und das X-tra Chopping-System ist eine echte Verbesserung. Gut angelegtes Geld. Jede Ernte ist der erste Bodenbearbeitungsschritt für die nächste Ernte. Da darf man keine Fehler machen. Der supereffektive Häcksler bewirkt nicht nur, dass der Grubber nicht blockiert. Das System zerteilt die Stängel längs und quer, sodass Feuchtigkeit und Bakterien ins Stroh eindringen und es viel schneller zersetzen können. Die Würmer können das Stroh viel besser in den Boden hineinziehen. So entsteht Humus, der die Keimung optimal fördert. Die Pflanzen können den Stickstoff besser aufnehmen, da er nicht von verrottendem Stroh gebunden wird.“

Wir sehen die Wirkung schon jetzt. Der Axial-Flow mit X-tra Chopping-System ist für uns einfach ideal.“

„REVOLUTIONIERT DAS STROHMANAGEMENT“

Andrew Clark, Saffron Walden, England

A.S. Clark & Söhne von der Langley Lawn Farm arbeiten schon seit 1981 mit Axial-Flow-Mähdreschern. Sie bewirtschaften 800 ha. Davon entfallen 440 ha auf Winterweizen, 200 ha auf Winter-

ölraps, 80 ha auf Wintergerste, 40 ha auf Frühbohnen und 40 ha auf Früherbsen/-bohnen. Andrew Clark über seine Erfahrungen:

„Die Schneidwerke werden breiter, die Fungizide wirkungsvoller, sodass die Pflanzen länger grün bleiben. Dadurch wird es immer schwieriger, das Stroh zu häckseln und gleichmäßig über die gesamte Schneidwerksbreite zu verteilen.“

Früher mussten wir manchmal zum Pflug greifen und die Pflanzenreste unterpflügen. Minimalbodenbearbeitung war nicht möglich. Infolgedessen konnten wir Unkräuter und Wildkräuter schwerer unter Kontrolle halten, Pflanzenkrankheiten wurden übertragen und die Pflanzen wurden gelb.

Das X-tra Chopping-System am Axial-Flow 9230 bietet die Häckselqualität und gleichmäßige Verteilung, die wir brauchen, und hat unser Strohmanagement revolutioniert. Es ist unübersehbar, wie schnell das kürzer gehäckselte und stärker zerteilte Stroh sich zersetzt und folglich auch weniger Stickstoff bindet.

Die höheren Kosten werden durch die Einsparungen bei der Bodenbearbeitung

mehr als aufgewogen. Mit X-tra Chopping, Rotationspflug und Frühjahrsausaat halten wir sogar den Ackerfuchschwanz in Schach!“

„HAT ALLES VERÄNDERT“

Tom King, TAG Farming & Hire Ltd, Rufford Forest Farm, Nottinghamshire, England, Erzeuger von Roggen, Winter- und Frühjahrsweizen

Tom Kings Axial-Flow 9230 wurde als Erster mit einem X-tra Chopping-System ausgestattet und dieses hat alles verändert.

Roggen wird bis zu 1,8 m hoch. Die Strohmenge ist doppelt so groß wie beim Winterweizen. Zudem ist das Stroh viel schwerer zu häckseln, sogar bei voll ausgereiften Pflanzen und optimalem Wetter.

„Der Mähdrescher stellt genug Leistung bereit, sodass es auch bei laufendem Häcksler nicht zu Einbußen kommt“, erläuterte Tom. „Der Kraftstoffverbrauch ist etwas höher, aber die Vorteile – mehr Humus und Nährstoffe für unsere leichten Böden und wesentlich weniger Bodenbearbeitung – wiegen das mehr als auf.“

Der Häcksler an unserem früheren Axial-Flow 7120 schnitt das Stroh auf eine Länge von 40 mm – beim X-tra Chopping-System sind es nur noch 20-25 mm. Das gehäckselte Stroh wird gleichmäßig über die gesamte Schneidwerksbreite verteilt, sogar bei Wind, sodass weniger Streifen entstehen.“

„EIN ECHTER GEWINN“

Stephan Randel, Agro Bördegrün GmbH & Co, Magdeburg, Deutschland



Andrew Clark

Dieser progressive Betrieb erzeugt auf 3.200 Hektar Wintergetreide und Ölrap, plus auf 400 Hektar Zuckerrüben und Mais für die Biogasanlage. 2016 prüfte die Agro Bördegrün GmbH & Co das X-tra Chopping-System an zwei seiner vier Axial-Flow 8240-Mähdrescher.

„Effektives Strohmanagement gehört zu unseren Prioritäten“, so Stephan Randel, Leiter Pflanzbau und Technik. „Erstens verstärkt es die Humusschicht, zweitens führt es dem Bodens Nährstoffe zu, so dass er nicht auslaugt.“

Bei der letzten Ernte haben wir das X-tra Chopping-System auf zwei Mähdreschern eingesetzt und hatten also den direkten Vergleich zu den beiden anderen. Das System liefert eine nahezu perfekte Strohqualität. Es häckselt sehr gut und sehr gleichmäßig auf eine Länge von etwa 5 cm, was eine optimale Verteilung ermöglicht. Das Stroh zersetzt sich wesentlich schneller, das Stoppelfeld lässt sich leichter bearbeiten und Abfälle aus unserer Biogasanlage können viel leichter mitverwertet werden.

Und da sich das Stroh so optimal zersetzt, kommen die darin gebundenen Nährstoffe unseren Pflanzen viel besser zugute. Die verbesserte Zersetzung trägt auch zur Feldhygiene bei, denn sie wirkt der Übertragung von Pflanzenkrankheiten auf die nächste Ernte entgegen.

Das X-tra Chopping-System ist praktisch und langlebig und hat sich sogar bei Stroh mit einem höheren Grünanteil als üblich bewährt.

Natürlich verbraucht der Mähdrescher mit dem System etwas mehr Kraftstoff. Aber bisher überwiegen die Vorteile ganz klar die Kosten. Das System ist eine sinnvolle Ergänzung für jeden Axial-Flow-Mähdrescher in Europa.“



Stephan Randel

BRITISCHE FARMERFAMILIE: CASE IH-FANS SCHON SEIT GENERATIONEN

Eine Farmerfamilie in vierter Generation, die einen der ersten Axial-Flow-Mähdrescher Großbritanniens erwarb, ist seither von Case IH begeistert.

Case IH-Maschinen gehören schon seit 1978 zu den Favoriten der Familie Ford, Besitzer der Red House Farm in South Green (Suffolk, Ostengland) mit ihren 360 Hektar Ackerland. Damals ersetzten sie den letzten ihrer Claas-Mähdrescher, einen Dominator 96, durch einen neuen Axial-Flow 1460, der erst im Jahr davor in Großbritannien auf den Markt gekommen war.

Randolph Ford war beeindruckt vom unkomplizierten, logischen Design des Axial-Flow, seiner Bediener- und Wartungsfreundlichkeit und den sehr geringen Kornverlusten. Es war sein erster Mähdrescher mit hydrostatischem Antrieb und er war so zufrieden damit, dass er in den letzten 39 Jahren eine ganze Reihe weiterer Axial-Flows erwarb.

In den frühen 80er Jahren wurde der 1460 von einem 1660 abgelöst, gefolgt von den Modellen 2166, 2366 und 6088. Jedes neue Modell wartete mit Verbesserungen gegenüber dem Vorgängermodell auf, aber die Gründe für den Kauf des ersten 1460 sind für Familie Ford bis heute relevant. Ihr derzeitiger Axial-Flow, der kurz vor der Ernte 2016 eintraf, ist ein 6140, ausgestattet mit einem optionalen Querstrom-Kornreinigungssystem, das laut Familie Ford selbst auf ihrem relativ flachen Gelände Vorteile bringt.

Neben diesem Axial-Flow-Mähdrescher besitzt die Familie derzeit einen Maxxum 110 und zwei Case IH Puma 165 CVX. Einen dritten mieten sie für die Ernte.



„Bei unseren Traktoren und Mähdreschern setzen wir seit fast 40 Jahren auf Case IH. Wir schätzen die Bedienerfreundlichkeit und das CVX-Getriebe ist wegen seiner Unkompliziertheit und dem hohen Fahrkomfort bei unseren Angestellten beliebt. Unserer Erfahrung nach sind Case IH-Maschinen sehr zuverlässig. Allerdings lassen wir sie auch von unserem Händler, Ernest Doe Power in Framingham, warten, damit immer alles in bester Ordnung ist.“

Stephen Ford, 43, hier zusammen mit seinen Brüdern Trevor und Chris

Die Familie Ford schafft alle vier Jahre einen neuen Axial-Flow-Mähdrescher an. Dieser Rhythmus ist ihrer Meinung nach in finanzieller Hinsicht optimal. Bei rund 280 Hektar pro Jahr hat der Mähdrescher nach dieser Zeit knapp 1.200 Hektar abgeerntet und ist nach dem Austausch von Verschleißteilen in bestem Zustand mit entsprechend hohem Wiederverkaufswert.

„Der Axial-Flow wird definitiv immer beliebter“, so Stephen. „Hier in der Gegend sind mehrere im Einsatz und einige hiesige Betriebe haben letztes Jahr einen gekauft.“

PUMA CVX

GUTES PREIS-LEISTUNGS-
VERHÄLTNIS



„Case IH-Traktoren sind gut, zuverlässig und erschwinglich“, so Simon Berends, Eigentümer der Firma Loonbedrijf Simon Berends BV, die drei Puma CVX-Modelle besitzt, einen 230 CVX und zwei 185 CVX.

Der Betrieb besteht seit 1994 in Nieuw-Buinen im Nordosten der Niederlande, wo Simon auf 65 Hektar mit Ackerbau begann, nachdem er eine Herde von 120 Milchkühen verkauft hatte. Später arbeitete er auch als Lohnunternehmer und diversifizierte in die Erdbewegungssparte sowie 2014 in die Speditionsbranche.

Heute umfasst sein Betrieb 400 ha an flachen, sandigen Böden und ist damit fast viermal so groß wie im regionalen Durchschnitt. Auf 250 ha wachsen Kartoffeln, die aufgrund der geringen jährlichen Regenmenge von nur 800 mm bewässert werden müssen. Als Lohnunternehmer ist Simon für 50 Kunden tätig, vor allem aus Milchwirtschaft, Ackerbau und dem Erdbewegungssektor.

Simon ist Case IH-Kunde, seit er Landwirt ist, und arbeitet seit 23 Jahren mit dem Händler MCV Valthermond zusammen. Dort hat er im Lauf der Jahre Modelle wie den 845, 856, 956, 4240, 1455 und den MX170 gekauft. Was gefällt ihm an der Marke?

„Case IH fertigt gute, zuverlässige Ma-

schinen und Geräte mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Service und Unterstützung durch den Händler sind mir ebenfalls sehr wichtig. Als langjähriger Kunde von MCV Valthermond weiß ich genau, was ich von ihnen erwarten kann, und dort weiß man, was ich brauche.“

Zusätzlich zu den drei Puma CVX-Traktoren, die Simon 2015 kaufte, besitzt er drei neue Case IH-Großballenpressen, eine 434 und zwei 434R XL, die er zum Pressen von Stroh und Gras einsetzt.

Beim Kauf eines neuen Traktors legt Simon Wert auf einen zuverlässigen, vertrauenswürdigen Hersteller und ein Modell mit interessanten Leistungsmerkmalen. Er wünschte sich Traktoren, die leichter, besser manövrierbar und in Anschaffung und Betrieb kostengünstiger sein sollten als seine früheren Fendt-Modelle. Das spezielle Beleuchtungspaket und die hohe Fronthubkraft des Puma begeisterten ihn.

Zudem war dieser pro Stück etwa € 35.000 günstiger und bot Simon damit ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Also bestellte er gleich ab Werk Modelle mit verschiedenen Sonderausstattungen, darunter einem speziellen Beleuchtungspaket, elektrischen Spiegeln, Fronthubwerk, Frontzapfwelle, größeren Reifen, Umkehrlüfter und verschiedenen Zughaken.

Die Pumas können mit verschiedenen Anbaugeräten bestückt werden, zum Beispiel Großballenpressen, Grubbern und Brechern. Mit der geräuscharmen, komfor-

tablen Kabine, der hervorragenden Rundumsicht und Manövrierfähigkeit, den leistungsstarken Motoren und dem in ihrem Sektor führenden CVX-Getriebe sind sie eine Freude für den Fahrer.

Innerhalb von zwei Jahren hat jeder Puma bereits um die 2.000 Betriebsstunden abgeleistet und Simon plant, sie nach 5.000 bis 6.000 Stunden zu ersetzen. Er hält sehr viel von Case IH und schätzt das breit gefächerte Angebot des Unternehmens ebenso wie seinen professionellen After-Sales-Service, den er als „wie man ihn von einer Weltmarke auch erwarten kann“ beschreibt.



Simon Berends

... UND VIELSEITIG

**SAGEN EUROPAS
LANDWIRTE**

Ein sechs Jahre alter Case IH Puma 160 CVX hat schon 12.300 Betriebsstunden beim landwirtschaftlichen Lohnunternehmen S. C. Marsh Ltd in Dorset, England, auf dem Buckel und zeigt trotz durchschnittlich 40 Einsatzstunden pro Woche keine Müdigkeit.

„**W**ir kaufen schon seit 30 Jahren Case IH-Traktoren, zuerst den 956XL“, so Matthew Stantiford, Leiter des Unternehmens mit 15 Beschäftigten, das seit 53 Jahren in West-Dorset und



Matthew
Stantiford

im angrenzenden Somerset aktiv ist und eine breite Palette von Dienstleistungen anbietet, vor allem für Milchviehbetriebe, die in dieser Region Englands dominieren.

Derzeit besitzt die Firma sieben Pumas von 145 bis 240 PS, von denen ein 160 CVX aus dem Jahr 2011 der zweitälteste ist.

„Wir haben eine sehr gute Beziehung zu unserem örtlichen Case IH-Händler, GCS AgriCentre in Dorchester. Dort haben wir nach einem Test mit einem Demomodell unseren ersten Puma gekauft. Er bot ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und erwies sich als sehr zuverlässig mit günstigen Betriebskosten“, so Matthew.

Und er fährt fort: „Er ist ein durchdachter Traktor mit einer schönen Kabine – ein sehr gutes Arbeitsumfeld für den Fahrer. Das CVX-Getriebe ist ideal für die Feldarbeit, denn man kann die Vorwärtsgeschwindigkeit perfekt auf die anstehende Arbeit einstellen.“

Kürzlich haben wir unseren zehnten Puma gekauft. Die drei, die wir in Zahlung gaben, hatten alle ihre 7.000 bis 10.000 Stunden auf dem Buckel. Der Puma ist sehr vielseitig und hochwertig, hervorragend gebaut und zuverlässig. Unsere Pumas haben schon über 60.000 Stunden abgeleistet und die Motoren sind einfach überragend.

Der 160 CVX von 2011 hat derzeit die meisten Betriebsstunden. Als er neu war,

haben wir ihn die meiste Zeit zum Pflügen genutzt, aber er ist so vielseitig und sparsam, dass wir ihn auch als Zugmaschine für 11.000-l-Güllewagen, Gülleverteiler, einen 12-t-Miststreuer mit Heckauswurf, ein 9 m breites Mähwerk, einen 12-m-Zugrechen, eine Rundballenpresse und einen Ballenwickler einsetzen.

Wir haben keine festen Austauschzeiten. Jede Maschine wird für sich betrachtet. Jeder Fahrer pflegt seine Maschine, informiert mich gegebenenfalls über Probleme und benachrichtigt mich, wenn eine Wartung ansteht, die wir in der Garantiezeit von GCS AgriCentre vornehmen lassen.“

Der 160 CVX hat zwar die meisten Betriebsstunden aller Case IH-Traktoren in der Flotte vorzuweisen, aber ein anderer Puma ist ihm dicht auf den Fersen – der 230 CVX aus dem Jahr 2015 hat in nur zweieinhalb Jahren auch schon 6.500 Stunden angesammelt. Er wird großteils zum Pflügen eingesetzt, aber auch mit einem 9 m breiten Dreifach-Mähwerk, einer Rundballenpresse und im Winter mit einem Heckenschneider.



QUANTUM

IDEALE LÖSUNG FÜR SPANISCHES WEINGUT

Case IH Quantum-Traktoren sind aufgrund ihrer kompakten Abmessungen, ihrer Vielseitigkeit und Leistungsstärke im Obst- und Weinbau beliebt. Farm Forum hat in Spanien einen Besitzer von zwei Quantums besucht.

Der Quantum ist die Antwort von Case IH auf die wachsende Nachfrage von Weichobst- und Weinerzeugern nach modernen, effizienten, hochproduktiven Traktoren. Progressive Betriebe aus diesen Branchen setzen zunehmend auf höhere Pflanzdichte, um ihre Flächen intensiver nutzen zu können. Zudem tauschen sie ihre Maschinen regelmäßig aus, um Zuverlässigkeit, Produktivität und Rentabilität zu optimieren.

Der Wein- und Obsterzeuger David Fuentecha Manzanares aus Spanien besitzt zwei Quantum-Modelle mit 95 PS, einen 95N und einen 95F. Sein Betrieb liegt ca. 80 km von der spanischen Nordküste entfernt in Hormilla in der Provinz La Rioja, die dem weltberühmten Rotwein den Namen gegeben hat. Durch verstärkten Maschineneinsatz konnte er expandieren, seine Produktivität steigern und den Arbeitsaufwand reduzieren.

Der Betrieb umfasst 20 ha Weingärten mit Rioja-Trauben, 12 ha Birnen plus 12 ha Weizen und Gerste und ist damit etwas größer als der Durchschnitt. Der Getreideertrag liegt bei 700-1000 kg/ha, was selbst für diese trockene Region

eher niedrig ist, aber dafür ist der Weizen sehr hochwertig und wird zum Brotbacken verwendet. Der Birnenertrag liegt bei 30-35 t/ha, der Weinertrag für weiße Trauben bei bis zu 9000 kg/ha und für Tempranillo, die blauen Rioja-Trauben, bei bis zu 6500 kg/ha.

Das Gelände ist hügelig und schwierig zu bearbeiten. Die Böden sind auf den Hügeln eher lehmig und weiter unten, in der Nähe des Flusses Tuerto, eher sandig und kiesig. Die jährliche Regenmenge liegt im Durchschnitt bei 400-500 l/m², aber nach dem kalten, trockenen Winter 2016/2017 waren in der Region bis Anfang Juni nur 100 l/m² Regen gefallen. Señor Manzanares musste bewässern, um seine Ernte zu retten, und es war ein schweres Jahr.

MARKENWECHSEL

Seit 2009 arbeitet Señor Manzanares mit Case IH-Traktoren. Damals testete er das erste Quantum-Modell seines Case IH-Händlers Talleres Cargo, der Filialen in Castañares de Rioja und Haro unterhält. Beeindruckt von der Leistung, Manövrierbarkeit und Bedienerfreundlichkeit des Quantum bestellte er einen 95N und tauschte 2014 schließlich seine John Deere- und New Holland-Traktoren gegen einen 95F aus.

Bei neuen Traktoren achtet Señor Manzanares vor allem auf Praxistauglichkeit, Manövrierbarkeit, Bedienerfreundlichkeit und Komfort. Weitere Kaufkriterien sind ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und ein zuverlässiger Händlerservice.

Der 4,5-l-Vierzylinderdieselmotor des 95F erzeugt ein Drehmoment von 398 Nm bei 1300 U/min. Der Traktor hat 16 Vorwärts- und 16 Rückwärtsgänge, starke Bremsen und sogar bei Allradantrieb einen Wenderadius von nur 3,44 m. Der 95F wiegt 3000 kg, hat einen Radstand von 2,18 m und ist mit Standardheckbereifung (340/85 R28) 2,27 m hoch und 1,398 m breit. Die Hubkraft des hydraulischen Hubwerks beträgt 2600 kg.

Der 95N erreicht bei vergleichbaren mechanischen Spezifikationen und 320/85 R28-Hinterreifen eine Höhe von 2,25 m bis zum Kabinendach und eine Breite von 1,225 m. Zum Vergleich: Der Quantum 95V mit einer Höhe von 2,19 m und einer Breite von 1,069 m mit 280/85 R28-Reifen hätte sich als noch kompaktere Lösung angeboten.

Quantum-Traktoren warten mit einer technisch hervorragend ausgestatteten, klimatisierten Kabine auf und lassen bei Señor Manzanares keine Wünsche offen. Sie sind mit verschiedenen Anbaugeräten bis zu neun Stunden pro Tag in Gebrauch. Der 95N hat bereits 500 Betriebsstunden abgeleistet, der 95F immerhin 380.

Señor Manzanares hält viel von Case IH und freut sich auf viele weitere Jahre mit seinen zuverlässigen Quantum-Traktoren. Obwohl – letztendlich hätte er gern einen Quantum mit stufenlosem Getriebe!



David Fuentecha Manzanares



DANK MAXSERVICE-TEAM: SPANISCHER MÄHDRESCHER WIEDER EINSATZBEREIT

MAXSERVICE – so heißt das Premium-Servicepaket von Case IH, das Kunden den Zugang zu einer hochkarätigen After-Sales-Betreuung erschließt, 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr. MAXSERVICE ergänzt den Service der örtlichen Vertragshändler und bietet den Nutzern von Case IH-Maschinen und -Anbaugeräten erhebliche Vorteile, denn er stellt anderswo nicht erhältliche Ersatzteile per Expressversand bereit, wann und wo immer sie benötigt werden.

Genau diesen Service benötigte ein Kunde aus Spanien dringend, als das Case IH 3020-25-Schneidwerk an seinem Axial-Flow 7230-Mähdrescher in der letzten Erntesaison bei einem Unfall beschädigt wurde.

Der Landwirt José Carlos Caminero Liqueste aus der Ortschaft Carrion de los Condes (rund 75 km von der Nordküste Spaniens entfernt in der Provinz Palencia) bewirtschaftet mit seinem Mähdrescher etwa 150 ha und unterstützt darüber hinaus andere Landwirte der Region als Lohnunternehmer bei der Mais-, Sonnenblumen-, Luzerne-, Erbsen- und Rapsenernte.

Señor Liqueste ist seit 2011, als er eine Ballenpresse des Modells LB424 erwarb, Kunde von Case IH. 2016 kaufte er einen Axial-Flow 7230. Schon in der ersten Saison wurde das Schneidwerk bei einem

Unfall beschädigt und er wandte sich sofort an seinen Händler, die Firma Talleres Cargo S.L. aus Castanares De Rioja, zuständig für die Regionen Burgos, Palencia und La Rioja.

Der Unfall geschah mitten in der Ernte und Señor Liqueste war verzweifelt, denn er brauchte das 3020-25-Schneidwerk dringendst. Der Schneckenkopf war beschädigt – ein großes, teures Bauteil, das nur selten benötigt wird und das der Händler deswegen auch nicht vorhielt. Also wandte er sich mit einer BDA-Anforderung an MAXSERVICE. BDA steht für BreakDown Assistance und bedeutet Pannenhilfe.

Der BDA-Service sorgt dafür, dass alle nötigen Maßnahmen ergriffen werden, um Ausfallzeiten zu minimieren. Im Rahmen des BDA-Service wird nicht nur der Händler, sondern auch Case IH über Defekte informiert und kann im Bedarfsfall helfen.

Ein dediziertes Ersatzteambteam ist für die Beschaffung der nötigen Komponenten zuständig, bei Bedarf auch aus Übersee. Es betreut die Kunden, bis alle Probleme behoben sind. Danach werden Händler und Kunde nach ihrer Zufriedenheit befragt und um eine Bewertung von Serviceleistungen und Serviceablauf gebeten. Hauptkriterium ist dabei die Gesamtzahl der Ausfallstunden.

MEHRERE TEILE ERFORDERLICH

Alles in allem waren für die Reparatur der Schnecke an Señor Liquestes Axial-Flow 27 Ersatzteile erforderlich, darunter Lager, Arme, Kettenräder, Halterungen und die Haspel. Die meisten waren von den vier Ersatzteiledpots in Europa (Le-Plessis, Daventry, Madrid und Heidelberg) aus sofort lieferbar und wurden direkt an den Case IH-Händler Talleres Cargo S.L. versandt. Nur ein Ersatzteil war nicht aufzutreiben, und zwar ausgerechnet das größte: Die Haspel (Teilenummer 84297333) musste man direkt aus den USA kommen lassen, wo Axial-Flow-Mähdrescher gefertigt werden.



Die BDA-Abteilung bestellte es zwar, doch die Lieferzeit sollte sechs Wochen betragen. Das war nicht akzeptabel. Also prüfte das französische BDA-Team sämtliche Alternativen.

Es fand einen identischen Case IH Axial-Flow-Mähdrescher mit Schneidwerk, der im Hafen Zeebrugge, Belgien, zum Versand nach Australien bereitstand. Das Team beschloss, das fehlende Ersatzteil aus dieser Maschine auszubauen, um den Mähdrescher des Kunden umgehend reparieren zu können. Da die Maschine aber schon im Inspektionsbereich auf den Versand wartete, musste eine Sondergenehmigung ausgestellt werden. Kaum lag diese vor, rückte ein Technikerteam an und baute das benötigte Ersatzteil aus. Auf einem speziell zu diesem Zweck angeheuertem Lkw reiste die Ersatzhaspel direkt zum Betrieb von Señor Liqueste. Die Reparatur wurde ausgeführt, der Axial-Flow war im Handumdrehen wieder einsatzbereit und Señor Liqueste war zufrieden.

Das BDA-Team betreut bis zu 4.900 Produktlinien und hat seine Hochsaison zwischen Anfang Mai und Ende Oktober. In dieser Zeit werden Maschinen oft 24 Stunden täglich und sieben Tage in der Woche bei der Ernte und zu Vorbereitungsarbeiten für das nächste Jahr eingesetzt.

Dazu Ismael Zibouh, Mitarbeiter der Ersatzteilabteilung für Händler und des BDA-Teams: „Meine Kollegen und ich arbeiten eng zusammen und tun als Team unser Möglichstes, um Kunden und Händlern einen umfassenden Service zu bieten. Wir kümmern uns um alle ihre Probleme, ganz gleich, was passiert ist und wann. Wir haben uns alle sehr gefreut, dass wir den Mähdrescher von Señor Liqueste nach dem Unfall so schnell und effektiv wieder flottmachen konnten.“



Das WINDELIVERY-Team von CNH Industrial, das den Case IH MAXSERVICE unterstützt: Gia-Thanh Thai, Ismael Zibouh, Iqra Abdul, Salah Zerdeb, Emilie Bacquet, Tony Ofoya Ngolo (von links nach rechts)

NEUE TECHNOLOGIE

BRINGT ARBEITS-ERLEICHTERUNG



Case IH hat eine Reihe neuer Precision Farming-Technologien entwickelt, darunter AccuTurn für automatisierte Wendemanöver auf dem Vorgewende.

AUTOMATISCHES WENDEN AUF DEM VORGEWENDE UND PRÄZISES EINLENKEN IN DIE NÄCHSTE FAHRSPUR

AccuTurn, eine Neuheit von New Case IH, automatisiert das Wenden auf dem Vorgewende und lenkt den Traktor präzise in die nächste Fahrspur. Die erhöht den Bedienkomfort für den Fahrer, besonders bei langen Arbeitstagen mit repetitiven Aufgaben.

AccuTurn ergänzt die AccuGuide-Lenkautomatik und sorgt dafür, dass Lenkmanöver auf dem Vorgewende genauso akkurat ablaufen wie auf dem eigentlichen Feld. Das System kann im Anhängerbetrieb und mit Heckanbaugeräten genutzt werden. Der Nutzer kann Parameter wie Vorgewendebreite, Kurvenform und Ausgangspunkt des Wendens einstellen. Am AFS-Terminal wird die Strecke bis zum Beginn der Kurve angezeigt. AccuTurn kann mit einem Freischaltcode aktiviert werden, den der Kunde von seinem Händler erhält, und lässt sich in Verbindung mit allen AFS 700-kompatiblen AccuGuide-Systemen einsetzen.

NEUE FAHRSPURFUNKTION FÜR ACCUGUIDE

Dank einer weiteren Neuheit, der Fahrspurfunktion für AccuGuide, die 3D-Feldkarten auf AFS 700-Terminals anzeigt, braucht der Fahrer beim Drillen keine Fahrspuren mehr zu zählen. Strecken, für

die eine Fahrspur definiert ist oder definiert werden muss, werden farbcodiert angezeigt. Zudem kann man die Funktion zum Überspringen von Schwaden und die Fahrspurfunktion jetzt gleichzeitig nutzen.

NEUE SPURLENK-ECKFUNKTION

Herkömmliche automatische Lenksysteme fahren in Feldecken einen Bogen. 90-Grad-Ecken sind nur durch manuelles Lenken realisierbar. Die neue Eckfunktion ermöglicht nun korrekte 90-Grad-Ecken und damit eine Bearbeitung bis an die Feldgrenzen, wobei die A-B-Linien auf dem Display über die Feldgrenzen hinausreichen. Auf diese Weise kann das gesamte Feld mit Lenkautomatik optimal bearbeitet werden. Das AccuGuide-Lenkensystem wird aktiviert, sobald ein Anbaugerät in einer Vorgewendeecke in Betrieb geht.

AFS 700-TERMINAL JETZT KOMPATIBEL MIT SHAPE-FILE-DATEN

Feldgrenzendaten lassen sich jetzt ins Shape-File-Format importieren. Unterschiedliche Shape-File-Datentypen wie etwa Ausbringungskarten zum Drillen, Düngen oder Sprühen können extern generiert und per USB-Stick importiert werden, brauchen also nicht mehr mit einer Desktop-Software komplett neu erstellt zu werden.

Für ISOBUS-Geräte kann die Teilbreitensteuerung einhändig vorgenommen werden, was leichter und schneller geht. Eine Dokumentation für den ISOBUS-Controller ist nicht erforderlich. Die Teilbreitenautomatik erzielt eine hohe Präzision bei der Nutzung des gesamten Vorgewendes.

NEUER GNSS-EMPFÄNGER ACCUSTAR

Die Universal-Lenkautomatik ElectriSteer ist mit dem AFS 700-Terminal kompatibel und in erster Linie für ältere Traktoren und Mährescher sowie für kleinere Traktoren gedacht, die nicht für eine Lenkautomatik vorgerüstet sind. Jetzt kann ElectriSteer in Verbindung mit dem neuen AccuStar-Empfänger mit vier Genauigkeitsstufen eingesetzt werden: Egnos (20 cm), AFS 1 (15 cm), AFS 2 (5 cm) und RTK+ (2,5 cm). Für das RTK+-Signal ist ein Mobilfunknetz erforderlich. In vielen europäischen Ländern stellt Case IH ein eigenes RTK+-Netz bereit. Mithilfe der exklusiven „Glide“-Technologie verstärkt AccuStar die Leistung des Egnos-Signals und verbessert mit einer Positions-Glättungsfunktion die Spur-zu-Spur-Genauigkeit. Auch als zuverlässige Positionsdatenquelle für Kartierungen oder Teilbreitenschaltungen kann der AccuStar-Empfänger eingesetzt werden.

AFS CONNECT-TELEMATIKSYSTEM

Im AFS Connect-Telematiksystem kann jetzt eine „Flottenverlaufskarte“ mit Fahrzeugpositionen, Fahrtrichtung und Farbcodes für die Art des aktuellen Einsatzes angezeigt werden. So können Eigentümer, Fahrer und gegebenenfalls auch Händler die Aktivitäten und Einstellungen der Maschinen erkennen. Darüber hinaus kann der Kunde, wenn er es wünscht, seinem Händler Telemetriedaten übermitteln, was einen besseren Kundenservice ermöglicht. Alle unterstützten Dateiformate (.cn1, ISOXML) können jetzt in beide Richtungen übertragen werden, während sich Shape-File-Ausbringungskarten auch über das Portal an ein AFS 700-Terminal übermitteln lassen.

AFTERSALES-SERVICE

NACH MASS

Ausfallzeiten zu minimieren wird immer wichtiger, da in der Landwirtschaft immer weniger immer leistungsstärkere Maschinen eingesetzt werden. John Mollaghan, Serviceleiter für die EMEA-Länder, erläutert die Angebote von Case IH.

Als Landwirt muss man sich darauf verlassen können, dass man zu seinen teuren Maschinen die Unterstützung eines engagierten Herstellers mit einem starken Händlernetzwerk bekommt. Nur so lassen sich Verfügbarkeit, Produktivität und Restwert optimieren.

Bei Case IH-Produkten kann man sich darauf verlassen. Unsere Maschinen und Geräte sind zuverlässig, langlebig und technisch auf dem neuesten Stand. Auch im After-Sales-Service sind wir mit unseren Service-/Wartungspaketen führend und bieten unseren Kunden einen herausragenden Investitionsschutz.

Als CNH Industrial-Unternehmen sind wir mit Branchen wie Transport und Logistik bestens vertraut, in denen Präventivwartung, geplante Wartung und präzise Kostenkontrolle längst selbstverständlich sind. Auf dieser Grundlage bieten wir Support-, Wartungs- und Servicelösungen an, die im Landmaschinensektor als Maßstab gelten können.

PRECISION FARMING BEIM WORT GENOMMEN

Precision Farming bedeutet generell punktgenaue Feldarbeit und optimalen Einsatz von Ausbringungsgut. Case IH versteht unter „Precision Farming“ alles, womit sich Effizienz und Produktivität steigern lassen.

Was die Maschinen angeht, so unter-



stützen wir unsere Kunden nicht nur mit modernsten Precision Farming-Technologien, sondern auch mit Finanzierungspaketen, Garantieangeboten und Servicearrangements, die eine präzise Budgetplanung erlauben. Wir tun unser Möglichstes, um Betriebskosten und Serviceaufwand für unsere Maschinen zu minimieren. So bieten wir ein wirklich gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Mit dem Case IH Red Excellence-Programm legen wir die Messlatte für unser Händlernetzwerk stetig höher und im Rahmen unseres „Safeguard“-Programms bieten wir unseren Kunden maßgeschneiderter After-Sales-Optionen an.

- **Safeguard Bronze:** unser Standardgarantiepaket, basierend auf Maschinenalter und Betriebsstunden
- **Safeguard Silber:** unser Zusatzpaket mit geplanter Wartung und Anschlussgarantie
- **Safeguard Gold:** unser Premium-Paket, das auch Telematiksysteme mit abdeckt

Telematik ist für ein effizientes Maschinen- und Gerätemanagement unverzichtbar und wird in unseren Service-/Wartungspaketen eine immer größere Rolle spielen. Solche Pakete beruhen derzeit in der Regel noch auf Maschinenalter und Betriebsstunden, aber die Telematik ermöglicht eine „zustandsbasierte Wartung“ mit bedarfsgerecht maßgeschneiderten Angeboten.

Mittels Telematik können Vertragshändler auch remote auf Maschinendaten zugreifen und beispielsweise erkennen, wann eine Inspektion ansteht. Daraufhin können sie den Kunden kontaktieren. Dazu kommen präventive Diagnosen, die ebenfalls Kosten senken und Ausfallzeiten verkürzen.

Technologie ermöglicht Case IH-Händlern also eine immer bessere Servicequalität. In umfassenden Werksschulungsprogrammen erlernen Case IH-Techniker Methoden zur Fehlerdiagnose, sodass sie

Fehlfunktionen schnell, effizient und gleich beim ersten Versuch beheben können. Dies minimiert Wartungskosten und optimiert die Maschinenverfügbarkeit. Alle zugelassenen Techniker durchlaufen individuelle Fortbildungsprogramme, um sich beruflich weiterzuentwickeln und neueste Leistungsmerkmale, Maschinen und Geräte kennenzulernen.

KOSTENSICHERHEIT

Gekoppelte Garantie- und Wartungsprogramme schaffen Kostensicherheit und schützen die Investitionen unserer Kunden in Case IH-Produkte, denn im Rahmen dieser Programme verbauen unsere Vertragshändler ausschließlich Verbrauchsmaterialien und Ersatzteile in OEM-Qualität. Verträge über geplante Wartungen durch werkseitig geschulte Techniker bei den Case IH-Händlern optimieren Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Leistung, Lebensdauer und Restwert der Maschinen und erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Anschlussgarantien schützen vor unerwarteten Kosten, lassen sich auf individuelle Kundenbedürfnisse zuschneiden und gewährleisten in Verbindung mit Wartungsverträgen Betriebskostensicherheit plus hervorragenden Service.

Case IH ist kompromisslos kundenorientiert. MAXSERVICE, unser Premium-Servicepaket, ergänzt das Angebot unserer Händler und bietet dem Kunden enorme Vorteile. 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche und 365 Tage im Jahr leisten intensiv geschulte MAXSERVICE-Spezialisten einen überragenden Service und Support, vor allem in der Hochsaison, vermitteln Kontakte zum zuständigen Case IH-Ansprechpartner und beschaffen bei Bedarf und per Expresslieferung Ersatzteile, die anders nicht zu bekommen sind. Dazu kommt unser spezialisiertes AFS-Kundendienstzentrum.

Im Übrigen hat Case IH nicht nur die Anforderungen der Gegenwart, sondern auch der Zukunft fest im Blick: Wir unterstützen unsere Kunden heute, morgen und übermorgen!

ZUCKER AUS KAMERUN:

CASE IH AUF ZUCKERROHR-PLANTAGEN

Mit zwölf Puma 225 CVT-Traktoren und einem Austoft 8800-Zuckerrohrernter setzt das führende afrikanische Agrarunternehmen SOMDIAA bei Zuckerrohrernte und Transport ganz auf Case IH.

70 % aller Arbeitsplätze in Afrika entfallen auf die Landwirtschaft. Damit ist sie in den meisten afrikanischen Ländern der wichtigste Einkommensgenerator. SOMDIAA, eins der führenden afrikanischen Agrarunternehmen, erzeugt und vermarktet unter anderem Zucker, Mehlprodukte, Eier und Viehfutter in und für Afrika. Firmensitz ist zwar Paris, aber die eigentliche Geschäftstätigkeit – Ackerbau, Viehzucht, Produktion, Vertrieb und Marketing – findet in Zentralafrika, Westafrika und in der Küstenregion am Indischen Ozean statt. Die meisten Mitarbeiter stammen aus der Region und verkauft werden ausschließlich Produkte der Erzeugerländer, womit das Unternehmen in den Ländern, in denen es tätig ist, zur wachsenden Selbstversorgung mit Lebensmitteln beiträgt. SOMDIAA produziert und vermarktet diverse Zuckerarten für Verbraucher und Industrie. Seine Kompetenz erstreckt sich vom Zuckerrohranbau über den Zucker-Vertrieb bis hin zur industriellen Zuckerverarbeitung. Die jährliche Zuckerproduktion beläuft sich auf 350.000 Tonnen, wobei das Unternehmen auch neue Anbau- und Erntetechnologien entwickelt und darin investiert.

Für die Zuckerrohrplantagen seines Tochterunternehmens Sosucam (Société Sucrière de Cameroun) kaufte SOMDIAA Traktoren und Ernter von Case IH. Derzeit sind zwölf Puma 225 CVT-Traktoren und ein Austoft 8800-Zuckerrohrernter auf den Sosucam-Plantagen in Nkoteng, Kamerun, im Einsatz – zusätzlich zu einem Case IH Steiger 550-Traktor.

„Die Puma 225 CVT-Traktoren und der Austoft 8800-Zuckerrohrernter erfüllen alle unsere Erwartungen“, so Arnaud Marrier d’Unienville, technischer Leiter für Landmaschinen beim SOMDIAA-Konzern.

„Sie sind leicht zu bedienen. Das minimiert die Gefahr von Bedienerfehlern, schützt unsere Investitionen und reduziert Ausfallzeiten.“

PRODUKTIVITÄT UND QUALITÄT

„Der Austoft 8800 bietet alle technischen Spezifikationen, die wir brauchen, zum Beispiel Doppelreihenfunktion, Controlled Traffic Farming, Ertragsmessung und Verlustvermeidung. Produktivität und Erntequalität sind hervorragend und der Maestro-Steuerhebel der Joysticklenkung plus das AutoTracker-System für die Schnitthöhe haben unsere Fahrer richtig beeindruckt.“

Mit dem exklusiven, werkseitig installierten AutoTracker lassen sich Ernteverluste minimieren. Das Zuckerrohr wird knapp über dem Boden geschnitten, wobei die Schnitthöhe entweder vom Fahrer oder automatisch vom AutoTracker reguliert wird. Dieser besteht aus zwei rotierenden Scheiben mit jeweils fünf Messerklingen. Der Schnittwinkel lässt sich auf 12,5 bis

17,5 Grad einstellen. Der AutoTracker reduziert Schäden an den Wurzelstöcken um durchschnittlich 27,2 %, Wurzelschäden an den Reihendenen um 28,3 % und Erntegutverluste insgesamt um 62,9 %. Das ist besonders wichtig, da es sich beim Zuckerrohr um eine mehrjährige Pflanze handelt.

Die Puma-Traktoren von Sosucam sind mit einer RTK/GPS-Lenkautomatik ausgestattet und werden für unterschiedlichste Arbeiten von der Bodenvorbereitung bis zum Abtransport der Ernte eingesetzt. Laut Eren Oğuzoğlu, dem Business Manager von Case IH Afrika, bieten sowohl der Puma als auch der Austoft bestimmte Leistungsmerkmale, die den Bedürfnissen der Landwirtschaft in Kamerun in besonderer Weise entgegenkommen.

EFFIZIENTER ERNTER

Laut Oğuzoğlu erschließt der Austoft 8800 mit seinen hochmodernen Leistungsmerkmalen ganz konkrete Effizienzvorteile auf dem Feld. Neben der Ertragsüberwachung lässt sich anhand von Betriebsdaten, die man per USB-Stick herunterladen kann, auch feststellen, welche Maschinen zum Abladen länger brauchen als andere oder schon während der Fahrt besonders viel abladen. Damit kann man bei der Ernte viel Zeit sparen. Außer Leistungsstärke und Kapazität zählt aber auch der Fahrerkomfort, denn der Arbeitstag ist lang und die Arbeitsleistung liegt mit 28-48 t/h sehr hoch. Die Vorteile des stufenlosen Getriebes beim Puma 225 CVT (in Europa als CVX bekannt) spricht Oğuzoğlu ebenfalls an: „Das Getriebe ist zuverlässig und langlebig und die vier mechanischen Ganggruppen sorgen für eine Übersetzung, die maximale Effizienz garantiert.“

Das Wichtigste für Ernter und Traktoren ist aber der umfassende After-Sales-Service. Dazu Arnaud Marrier d’Unienville: „Dieser ist für uns unverzichtbar und seit wir die neuen Maschinen bekommen haben, war der Support immer hervorragend.“



Arnaud Marrier d’Unienville (links) und Kana Guy, Wartungs- und Betriebsleiter



Jack Gaertner

QUADTRACS RETTEN

AUSTRALISCHE BÖDEN UND BILANZEN

Erosion und Ernteeinbußen infolge von zu viel Radschlupf auf sandigen Hügeln brachten Tim und Richie Gleeson auf den Gedanken, es mit Raupentraktoren zu versuchen. Auf 18.000 ha in Natya im australischen Bundesstaat Victoria bauen sie Weizen, Gerste, Linsen, Kichererbsen, Lupinen und Raps an. Anfang 2015 kauften sie zwei Case IH Quadtrac 600-Traktoren.

„Wir haben hier große, sandige Hügel und die führten bei den Radtraktoren zu einem enormen Radschlupf“, so Betriebsleiter Scott Gladman. „Wir mussten uns eine weniger steile Stelle aussuchen, dort den Sandhügel hinauffahren und von oben nach unten säen. Das war nicht besonders produktiv und wir fuhren zudem oft über schon ausgebrachte Saat, sodass in diesen Bereichen nichts wuchs. Das Ganze funktionierte einfach nicht.“ Seit sie geliefert wurden, haben die Quadtracs bei Aussaat und Ernte schon über 2.000 Arbeitsstunden abgeleistet: „Wir haben sie in Betrieb genommen und es gab keine Probleme. Auf lange Sicht arbeiten Sie pro Hektar sogar billiger. Sie tun genau das, wofür wir sie gekauft haben. Seither mussten wir nie mehr von oben nach unten säen – auf keinem einzigen Sandhügel. Wir fahren einfach hoch. Überhaupt kein Problem!“

EINER DER ERSTEN QUADTRACS

Ed und Fiona Simson aus New South Wales gehörten zu den ersten Besitzern eines Case IH Quadtrac 9370 – und machten ähnliche Erfahrungen. Auf ihren 5.000 Hektar bauen sie im Winter Weizen, Kichererbsen, Raps und Gerste, im Sommer Hirse und Mungobohnen an.

„Das war genau das Richtige für uns. Bodenkompaktierung und Radschlupf sind Vergangenheit.“ Nach fast 20 Jahren haben die Simsons den Quadtrac durch einen Steiger Rowtrac 400 ersetzt: „Wir haben uns wegen der Spurweite von 3 m für den Rowtrac entschieden, weil wir mit 3-m-Fahrspuren arbeiten. Und natürlich hat er GPS und all die anderen technischen Raffinessen. Außerdem ist er mit

seiner Zugkraft, der Kraftübertragung auf den Boden und der mühelosen Geländegängigkeit genau das, was wir brauchen.“

Für Ed war klar, dass sie sich erneut für einen Raupentraktor entscheiden würden. „Damals, 1997, war das eine kühne Entscheidung. Aber der Case IH hat uns gefallen, die Knicklenkung ebenso und vier Laufwerke sind allemal besser als zwei.“

„Unsere Familie hatte immer International Harvester und dann auch Case IH. Jetzt haben wir zwei Magnums, einen 8120 Axial-Flow-Mähdrescher und sogar einen kleinen Case IH-Traktor mit Frontlader. Alles hier ist von Case IH. Ich habe es auch mit anderen Sachen probiert, aber am Ende bin ich immer zu den Roten zurückgekehrt. Ich finde, sie sind einfach besser.“

DER PUMA SCHAFFT'S – TAG FÜR TAG

2007 kaufte Jack Gaertner eins der ersten Case IH Puma 210-Modelle Australiens: „Wir nutzen ihn hauptsächlich zum Spritzen, aber ein bisschen auch für Ladearbeiten und für die Ausbringung.“ Seine Familie führt ihren Betrieb in Süd-

australien etwa 75 km nördlich von Adelaide seit fast 70 Jahren und baut Erbsen, Raps, Gerste und Weizen an.

„Der Puma hat die nötigen PS plus ein 50-km/h-Straßenfahrwerk, sodass man auch längere Strecken zurücklegen kann“, sagt er, weist auf den beeindruckend niedrigen Kraftstoffverbrauch des Puma hin und fährt fort: „Bei Straßenfahrten spart er Zeit, weil er höhere Gänge hat und entsprechend schneller fährt. Einige Straßen hier sind ganz schön holprig, aber der Puma bietet trotzdem Fahrkomfort.“

Für Jack und seinen Vater Roly ist Verlässlichkeit ein Hauptvorteil des Puma. Man weiß, der Puma schafft's. „Es ist schön, dass man einfach einsteigt, startet und weiß, er funktioniert.“ Auch die Lenkautomatik ist eine wertvolle Hilfe: „Sie ist unglaublich nützlich. Man stellt das EZ-Steer ein und dann muss man nur noch am Feldende wenden. Das macht einem das Leben gleich viel leichter!“ Jack hat auch schon ein Auge auf einen weiteren Case IH geworfen. Er weiß, sagt er, dass er der Marke Case IH vertrauen kann. „Sie laufen und laufen und laufen – und sie machen keinen Ärger, noch nie!“



ETZIKEN / SO

RED POWER DAYS 2017



Das Case Steyr Center scheute keinen Aufwand und organisierte in der Woche vom 4. – 10. September in Etziken / SO die Red Power Days.

RED POWER TRAINING – PRAXISTAGE FÜR CASE IH & STEYR HÄNDLER

Während den ersten vier Tagen konnten die Händler, die sich für das Red Power Training eingeschrieben hatten, während jeweils einem Tag an einem Praxistraining der Superlative teilnehmen. In Gruppen von maximal sechs Personen konnten die Händler in einem straffen Zeitplan vier Trainingsstationen durchlaufen. Nach einer Einleitung mit Theorie und Informationen zu den aktuellen Produkten konnte anschliessend jeder Teilnehmer die gestellten Aufgaben in der Praxis umsetzen. Dabei standen den Teilnehmern weit über 30 praxisnah ausgerüstete Traktoren zur Verfügung.

STATION 1: RIDE AND DRIVE

Auf einer speziell abgesteckten und ausgeschilderten 5 km langen Strecke konnten die Traktoren, welche mit beladenen Anhängern bereit standen, auf Herz und Nieren getestet werden. Vom Steyr Multi bis zum Case IH Optum konnte jeder Teilnehmer die Leistungsfähigkeit sowie die Wendigkeit der verschiedenen Traktoren in den Steigungen und Kehren testen. Damit die Teilnehmer pünktlich am nächsten Posten eintreffen, wurden sie jeweils mit einem Shuttle Bus abgeholt.

STATION 2: BEDIENUNG VOR- GEWENDEMANAGEMENT UND GPS

Auf der Station 2 wurde die Bedienung und Anwendung des aktuellen Vorgewendemanagement HMC II / easy Tronic II sowie die praktischen Anwendungen mit dem Monitor mit Einsatz von GPS geschult. Zu Beginn

wurden in einem theoretischen Teil die letzten Neuheiten der aktuellen Assistenzsysteme erklärt. Die Teilnehmer mussten dann eigene praxisnahe Sequenzen erarbeiten, welche im Fahrsimulator mit vollausgerüstetem Steyr CVT 6165 abgespeichert und getestet werden konnten. Anschliessend konnte jeder Teilnehmer mit einem Traktor das neue Vorgewendemanagement im praktischen Feldeinsatz testen. Mit Begeisterung nutzten die Teilnehmer auch die Möglichkeit mit den verschiedenen Traktoren und Anbaugeräten das Fahren mit GPS im Feldeinsatz.

STATION 3: BEDIENUNG CVT / CVX, PRESSEN, TASK CONTROLLER

Die Fahrstrategien der stufenlosen CVT / CVX Modelle im praktischen Feldeinsatz wurde auf Station 3 geschult. Hier ging es vor allem darum, die vorhandenen Assistenzsysteme der stufenlosen Traktoren im Zapfwellenmodus im Felde optimal einzusetzen. Ausserdem wurden die neuen Rundballenpresse RB 455 unter Anwendung von ISOBUS KL III eingesetzt. Eindrücklich konnte gezeigt werden wie die Maschine den Traktor steuert und Arbeitsschritte selbständig durchführt. Die Vorzüge der neuen Combi Rundballenpresse RB545 SP mit Folienbindung konnten im Feldeinsatz überprüft werden. Ausserdem konnten sich die Teilnehmer auch von der Leistungsfähigkeit der neuen Maschine am Case IH Puma CVX 175 überzeugen.

STATION 4: KOMPAKT EFH, FRONTLADER

Die Inbetriebnahme und der Einsatz der Fronthydraulik mit hydraulischer

Geräteentlastung auf der Steyr Kompakt Serie wurde auf Station 4 geschult. Ausserdem wurde von den Teilnehmern auch verlangt, das Frontmäherwerk richtig anzukuppeln und für einen leistungsfähigen Einsatz optimal einzustellen.

Zusätzlich wurden auf dieser Station auch die Bedienung und der Einsatz des Frontladers gelernt. Vor allem das sichere An- und Abkuppeln des Frontladers war für viele Teilnehmer eine grosse Herausforderung, die im praktischen Einsatz perfektioniert werden konnte.

Zum Abschluss jedes Tages wurden die Händler noch über die vielen Möglichkeiten des online-Media Center im Dealer Portal informiert. Anschliessend konnten die Erfahrungen vom Tag noch bei einer Grillwurst und einem Bier diskutiert werden.



Am Freitag wurde der Schauplatz von den fleissigen Helfern, tatkräftig unterstützt vom Event-Team von CNH, von „Schulung“ auf „Show“ umgebaut. Es sollte eine perfekt inszenierte Präsentation des gesamten Case IH & Steyr Programms für ein breites Publikum werden, daher wurde nichts dem Zufall überlassen.

Leider war das Wetter am Samstag nicht perfekt, was sich etwas auf die Zuschauerzahl widerspiegelte. Am Sonntag passte dann alles zusammen. Die Zuschauer strömten in Scharen auf das eindruckliche inszenierte Gelände. Jeder Besucher wurde mit einem Geschenk am Eingang empfangen und konnte sogleich die enormen Dimensionen des extra vom Ausland eingeführten Case IH Quadtrac 620 – der aktuell stärkste Serientraktor überhaupt – bestaunen.

Die weit über 40 Traktoren, Pressen und Mähdrescher wurden in einer perfekt inszenierten Choreographie in einer davor noch nicht dagewesenen Show dem interessierten Publikum präsentiert. Im Wechselspiel mit der imposanten Einfahrt der unterschiedlichen Modellserien, der professionellen und informativen Erläuterungen der beiden Speaker vom Werk, wurde die Präsentation durch attraktive Show-Einlagen der sexy Steyr-Girls ausgeschmückt und zauberten bei so manchem Besucher ein Lächeln ins Gesicht. Nur der Quadtrac 620 konnte den Girls noch die Show stehlen. Ein für Schwei-

zer Verhältnisse gigantischer Riese mit vier Raupenlaufwerken und Knicklenkung brachte die Augen von klein und Gross zum Glänzen. Eindrücklich war auch festzustellen, wie wendig und agil dieses Monster über den Showplatz donnerte.

Das Programm war vollgepackt mit zahlreichen weiteren Highlights. Es wurde gemäht, gezettet und geschwadet, damit mit der neuen Press-Wickelkombination Case IH RB 545 Silage Pack perfekte Ballen gepresst werden konnten. Zudem war ein Magnum 380 CVX mit einem Holzackerer im Einsatz. Er demonstrierte seine brachiale Kraft an der Zapfwelle, indem er im Eiltempo ganze Stämme zu Hackschnitzel verarbeitete. Auch die Arbeitsweise der GPS-Systeme von Case IH wurde im Feldeinsatz demonstriert. In einem Vergleich wurde nach herkömmlicher Arbeitsweise und mit GPS wurde mit identischen Ausrüstungen gegrubbert. Der GPS-Traktor war mit einer Genauigkeit von 2.5 cm und der Funktion AccuTurn unterwegs, was das automatische Wenden in eine neue Spur bedeutet. Auch der viel bestaunte Quadtrac trat nochmals

ins Rampenlicht. Die Bodenschonende Arbeitsweise des 26 Tonnen schweren Kolosses wurde mithilfe eines knapp unter der Oberfläche vergrabenen rohen Eis demonstriert. Die Raupenlaufwerke verteilen das Gewicht dermassen gut, dass das Ei bei der Überfahrt des Quadtracs keinen Schaden erlitt – Eindrücklich.

Natürlich war auch für die kleinen Gäste gesorgt. Eine riesige Steyr Hüpfburg und eine Rennbahn für Tretraktoren sorgten für strahlende Kindergesichter.

Abgerundet wurde der Top-Event mit einem Geschicklichkeitsfahren – organisiert durch die Landjugend, einem Fanshop und natürlich mit einer Festwirtschaft mit köstlichen Verpflegungsmöglichkeiten.

Alles in allem ein Event in einer Dimension, die kaum zu übertreffen ist. Das Case Steyr Center dankt allen Helfern und Partnern, die zu diesem riesen Erfolg beigetragen haben.

Den passenden Film dazu finden Sie unter: www.case-steyr-center.ch -> News





AXIAL-FLOW® — DAMIT KEIN KORN LIEGENBLEIBT

Der Axial-Flow® bietet die besten Kombination aus Schneidwerk und Mähdrescher:

- Leistung und Qualität: Spitzenertrag bei beispiellos niedrigem Bruchkornanteil
- Niedrige Betriebskosten
- Besser ernten am Hang: Prämierte optionale XFlow Reinigungstechnologie
- Einfach komfortabel: Spreu- und Strohmanagement

FOR THOSE WHO DEMAND MORE

